

R!NG FOTO

2,90 Euro oder gratis bei
Ihrem RINGFOTO-Händler

MAGAZIN

Fotoschule: Teil 2
Belichten & fokussieren



FOTOS MIT STARKER WIRKUNG

Wie Profis Bilder gestalten und Perspektive gekonnt einsetzen



DIE BESTEN FOTOTASCHEN

Groß oder klein – für jeden Zweck

GROSSER TEST: SAMSUNG NX1

Kampfansage an Canon, Nikon & Co.

POWERED BY

CHIP
FOTO
VIDEO



**CLAUDIA
ENDRES**

*Fotobegeisterte
Marketing-Leiterin
der
RINGFOTO Gruppe*

ZEITLOS SCHÖNE FOTOGRAPHIE

„Zwölf gute Fotos in einem Jahr sind eine gute Ausbeute.“ Diese Worte werden dem Meisterfotografen Ansel Adams (1902–1984) zugeschrieben. Er verbrachte einen Großteil seines Lebens damit, die großartige Natur der nordamerikanischen Nationalparks abzulichten. Bis heute geht von seinen Schwarz-Weiß-Fotografien eine fast magische Anziehungskraft aus. Woran liegt das? In dieser Ausgabe des RINGFOTO-Magazins wollen wir Ihnen einige Antworten darauf geben. Im großen Special „Das perfekte Bild“ (ab Seite 12) erfahren Sie alles über Bildgestaltung und Komposition – damit auch Ihnen dieses Jahr mindestens zwölf zeitlos gute Fotos gelingen.

Neue Perspektiven entdecken

Faszinierende Sichtweisen versprechen auch die Neuheiten von der Elektronikmesse CES im Januar in Las Vegas. Nikon hat dort zu Beginn des Jahres schon kräftig vorgelegt und mit der D5500 eine attraktive digitale Spiegelreflexkamera mit klappbarem Touchscreen und Wi-Fi-Funktion vorgestellt. Auch Canon, Fujifilm und Panasonic präsentierten in dem Glücksspielparadies bereits einige neue Produkte. Die wichtigsten Modelle stellen wir Ihnen in diesem Heft vor. Doch das war noch nicht alles: Im Februar öffnet die japanische Fotomesse CP+ in Yokohama ihre Tore. Auch von dort sind wieder viele Neuheiten zu erwarten. Es bleibt also spannend!

Kommen Sie fotografisch gut durch den Monat!

Mit herzlichen Grüßen

C. Endres

INHALT

- 03** EDITORIAL
- 04** FOTO DES MONATS
- 06** PRODUKTE AKTUELL
- 10** ZUBEHÖR: PETER HADLEY
- 12** SPECIAL: DAS PERFEKTE BILD
- 22** FOTO-ANALYSE
- 24** SERIE: FOTOSCHULE
- 30** BILDER-SERVICE
- 32** FOTOKULTUR
- 34** DIGIGURU MARTIN
- 36** NEUES VON NIKON
- 38** TEST: SAMSUNG NX1
- 42** SCHWENKDISPLAY-KAMERAS
- 44** DIE BESTEN FOTOTASCHEN
- 48** DIE BESTEN REISEZOOMS
- 50** VORSCHAU & IMPRESSUM



Urlaub im Paradies

Geht es Ihnen ebenso? Wenn man die Bilder anderer Fotografen betrachtet, denkt man sich: „Warum habe ich das nicht gemacht?“ Im RINGFOTO-Magazin erklären wir Ihnen jeden Monat, was solche Aufnahmen besonders macht. Dieses dynamische Urlaubsfoto hat Fotograf Ilya Terentyev in Thailand bei tropischem Regenwald-Klima aufgenommen.

Was macht dieses Bild so gut? Die Farbstimmung bewegt sich überwiegend im grünen Bereich. Als Farbe für Hoffnung, Jugend und Frische sorgt Grün für eine optimistische Grundstimmung. Die Palmenblätter kombiniert mit dem Roller und dem blauen Himmel wecken Urlaubsträume. Durch die hervorblitzende rote Hose des Rollerfahrers entsteht ein kleiner, aber wichtiger Farb-Kontrapunkt.

Die tiefe Kameraposition erzeugt eine ungewöhnliche Perspektive. Zusammen mit der Bewegungsunschärfe entsteht so das Gefühl von Spontaneität, Freiheit und Unbeschwertheit. Ohne die Bewegungsunschärfe des Rollers wäre diese Aufnahme längst nicht so aussagekräftig. Die Linien der Straße ziehen den Blick des Betrachters in das Foto hinein. Der Roller bildet zusammen mit der Palme im Hintergrund die einzige Vertikale, die fast genau im Goldenen Schnitt des Bildes steht.



Nie wieder Farbstiche

SPYDER4PRO MONITOR-KALIBRIERER

Die beste Kamera bringt nichts ohne professionelles Farbmanagement. Damit der Monitor auch farbgetreu arbeitet, muss er kalibriert werden – mit dem Spyder4Pro ist das dank einfacher Installation problemlos möglich. Die Erstkalibrierung nimmt nur rund fünf Minuten in Anspruch. Eine Raumlichtmessung garantiert eine exakte Kalibrierung in jeder Lichtsituation.

UVP: 139,90 Euro



TOP-PRODUKTE FÜR FOTOFANS



Kompakter Fotodruck

CANON SELPHY CP910

Der Selphy CP910 kann als Flaggschiff der mobilen Fotodrucker von Canon mit einer tollen Ausstattung und einem schnellen Druck glänzen. Über integriertes Wi-Fi sowie AirPrint-Unterstützung steht der kabellosen Kommunikation mit Smartphones und Tablets nichts im Wege. Alternativ lässt sich auch über einen SD-Karten-Slot sowie einen USB-Port drucken. Die automatische Bildoptimierung garantiert tolle Drucke im Postkartenformat.

UVP: 109 Euro





Reise-Kamera mit starker Leistung

PANASONIC LUMIX TZ71

Mit der neuen Kompaktkamera Lumix TZ71 stellt Panasonic den Nachfolger der TZ61 vor. Die Neuauflage verfügt über einen Hochempfindlichkeits-MOS-Sensor mit 12,1 Megapixeln und einem 30-fach-Leica-Zoomobjektiv. Der elektronische Sucher löst 1,16 Millionen Bildpunkte auf und ermöglicht eine hundertprozentige Sicht auf das Motiv. Interessant ist außerdem die Möglichkeit, im RAW-Format zu fotografieren.

UVP: noch offen

Action in 4K

SONY FDR-X1000V

Kompromisslose Bildqualität auch bei wildesten Abenteuern! Exakt das verspricht die neue Sony-Actioncam FDR-X1000V. Neben einem hochwertigen EXMOR R CMOS-Bildsensor und einem BIONZ X-Prozessor kann die Abenteuerkamera auch mit dem Ultraweitwinkelobjektiv von Zeiss Teslar und einem Bildwinkel von 170 Grad überzeugen. Letztlich sorgt die SteadyShot-Funktion für ruhige Aufnahmen auch in ruckeligen Situationen.

UVP: 449 Euro



Günstiger Camcorder

CANON LEGRIA HF R606

Der neue Full-HD-Camcorder Canon LEGRIA HF R606 bietet einen günstigen Einstieg in die Filmwelt bei gleichzeitig erstklassiger Bildqualität. Selbst ruckelige Aufnahmen werden durch den optischen Canon Intelligent IS-Bildstabilisator gestochen scharf. Durch den 57-fach Advanced Zoom ist es problemlos möglich, auch weit entfernte Motive toll in Szene zu setzen.

UVP: 269 Euro

Volle Durchsicht

NIKON ACULON A211 12X50

Mit dem Nikon Aculon A211 12x50 ist eine erstklassige Optik garantiert. Ein großer Frontlinsendurchmesser ermöglicht ein großes und helles Sehfeld. Hochwertige asphärische Okularlinsen geben Bildverzerrungen keine Chance. Die Positionierung der Augen wird durch verstellbare Gummiaugenmuscheln vereinfacht. Das Fernglas kann auch in Kombination mit einem Stativ verwendet werden.

UVP: 159 Euro



Klapp-Kamera für Selfie-Fans

CANON POWERSHOT N2

Die neue Canon PowerShot N2 besticht durch ihr gewohnt intuitives Bedienkonzept und einen auflösungsstarken Bildsensor mit 16,1 Millionen Pixel. Der um 180 Grad schwenkbare Touchscreen ist ein weiteres Highlight der Kompaktkamera und für Selfie-Fans und Blogger optimal. Das Objektiv deckt einen Brennweitenbereich von 28 bis 224 Millimetern bei einer maximalen Blendenöffnung von f 3 bis f 5,9 ab.

UVP: 329 Euro

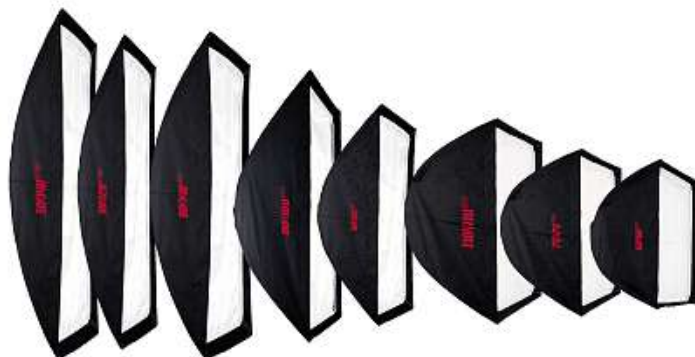


Erstklassig weiches Licht

MULTIBLITZ SOFTBOXEN

Mit den neuen Softboxen von Multiblitz können Fotografen eine bisher unerreichte Lichtqualität erzeugen. Die Lichtformer in verschiedenen Formaten bestehen durch erstklassige Verarbeitung und unkomplizierten Aufbau. Alle Softboxen werden sowohl mit einem Innen- als auch mit einem Außendiffusortuch geliefert. Das verspricht ein gleichmäßig weiches Licht.

UVP: ab 203,67 Euro



Kabellose Datensicherung

WD MY PASSPORT WIRELESS 2TB

Mit den My Passport Wireless-Modellen von Western Digital ist Schluss mit Kabelsalat: Dank integriertem Wi-Fi können Dateien und Fotos kabellos gesichert werden. Pfiffig für Fotografen ist außerdem ein SD-Kartenslot, der für die mobile Datensicherung genutzt werden kann. Dank wiederaufladbarem Akku ist ein Standby-Betrieb von bis zu 20 Stunden möglich.

UVP: 219 Euro



Eine Leinwand – mehrere Fotos

BILDERSERVICE

Mit den Leinwand-Collagen im RINGFOTO-Bilderservice-Angebot können gleich mehrere Fotos auf eine Leinwand gedruckt werden. Bei der Wahl des Layouts gibt es grenzenlose Gestaltungsmöglichkeiten, sodass jede Leinwand ganz individuell gestaltet werden kann. Die Leinwände werden mit einem professionellen Zwölfarbdruk bearbeitet und geben die Fotos reflexionsfrei wieder.

UVP: ab 16,99 Euro



Farbgenauer Monitor

EIZO CS240-BK

Der Eizo ColorEdge CS240 garantiert Fotografen und Bildbearbeitern exakte Farben. Eizo setzt bei diesem Modell auf ein Wide-Gamut-LCD mit LED-Technik. Der 24-Zoll-Monitor besitzt einen leistungsfähigen Farbumfang mit 99-prozentiger AdobeRGB-Farbraumabdeckung. Maximale Farbpräzision wird außerdem durch eine 16-Bit-Look-up-Table und eine Farbwiedergabe von bis zu 10 Bit garantiert.

UVP: 699 Euro

Stylisches Kohlefaser-Stativ

MANFROTTO BEFREE CARBON

Der italienische Fotozubehör-Hersteller Manfrotto hat seine beliebten Befree-Reisestative in einer Carbon-Version in den Handel gebracht. Das 1,1 Kilogramm leichte Stativ ist in stylischem Schwarz-Rot-Weiß erhältlich. Die maximale Auszugshöhe beträgt 144 Zentimeter bei einem Packmaß von nur 40 Zentimetern. Belastbar bis vier Kilogramm.

UVP: 349,90 Euro



FOTOS: ISTOCKPHOTO/ISAAC KOVAL (L.), ARCHIDEAPHOTO (RE.), MARAVIC (COLLAGE O. U.), SARA WINTER (COLLAGE O. RE.); FOTOLIA/BY-STUDIO (COLLAGE U. L.); THINKSTOCK/MYCOLA (COLLAGE U. R.); HERSTELLER (PRODUKTE)

TASCHEN

Fototaschen von Peter Hadley sind die geräumige Lösung für kompakte Systemkameras und Camcorder. Es gibt sie in verschiedenen Serien.

Peter Hadley™
equipment

Sydney 60

Die modern designte, strapazierfähige Tasche ist etwas für Fotografen, die Komfort lieben. Der Tragegurt ist individuell einstellbar und mit **weichen Antirutsch-Polstern** versehen. Echte Hingucker sind die orangen Kordelschlaufen an den Reißverschlüssen.



Ontario Universal

Diese vielseitige Tasche bietet **reichlich Platz** und ist sehr gut verarbeitet. Das Innere ist mit hellrotem Floss gefüttert und lässt sich individuell anpassen. Der Boden wurde mit robustem Kunststoff verstärkt und der Deckel mit Reißverschluss kann großzügig geöffnet werden. Ist die Tasche voll gepackt, lässt sie sich bequem mit dem mitgelieferten Rucksackgurt tragen.

FÜR ALLE

Berlin 90

Robustes Nylon und wassergeschützte Reißverschlüsse sichern gut **gegen Staub und Nässe**. Das weiche, hellgraue Innenfutter sorgt für gute Sicht im Inneren. Praktisch für Zubehör ist die seitliche, weit aufklappbare Zusatztasche.

Arizona 40

Der ideale Begleiter für Ihre Kamera- oder Videoausrüstung. Optimalen Schutz bieten robustes Nylon, weiches Innenfutter und das **Regencape** in der Farbe der Tasche. Zwei seitliche Außentaschen aus Neopren bieten Platz für viel zusätzliches Zubehör.

ZUBEHÖR
VON
PETER HADLEY

Bei Ihrem
RINGFOTO-Händler
oder unter
www.peterhadley.de

DAS PERFEKTE

Starke Fotografien ist eines gemeinsam: Sie sind meisterhaft komponiert. In diesem Praxis-Special erklären wir die Grundlagen guten Foto-Designs.

BILD

- 14 MEHR DYNAMIK
- 16 FLÄCHEN & LINIEN
- 18 FARBE & KONTRAST
- 20 FEHLER VERMEIDEN

BILDGESTALTUNG

Die meisten Gestaltungsregeln der Fotografie basieren auf mathematischen Grundsätzen. Am bekanntesten ist der Goldene Schnitt, der die Bildfläche im Verhältnis 1,6:1 teilt. Eine solche Aufteilung führt in der Regel zu einem harmonischen Bildaufbau. Anspruchsvolle Fotografen gehen noch einen Schritt weiter und wenden die sogenannte Diagonalmethode an. Dabei platzieren sie die hervorstechenden Motivbereiche auf den aus den Bildecken hervorgehenden Quadrat-Diagonalen. Eine weitere Alternative ist die Goldene Spirale, auch Fibonacci-Spirale genannt. Ihre Proportion, die häufig in der Natur zu beobachten ist, wirkt sehr harmonisch.

Tipp: Nehmen Sie die exakte Platzierung der Bildelemente erst am Computer vor. Viele Bildbearbeitungsprogramme blenden entsprechende Hilfslinien ein.



GOLDENER SCHNITT



DIAGONALMETHODE



GOLDENE SPIRALE



Position im Bildformat

Das Seitenverhältnis einer Aufnahme beeinflusst auch die Bildwirkung. Das klassische Kleinbild (Verhältnis 3:2) bildet das Motiv in einem eher breiten Format ab, während 4:3 kompakter wirkt. Das Quadrat (1:1) verleiht dem Bild eine künstlerische Note. Die meisten Aufnahmen entstehen im Querformat, das der natürlichen Wahrnehmung entspricht. Hochformat-Bilder wirken hingegen außergewöhnlich und können deshalb eine spannende Alternative darstellen.



Dynamisch platzieren

Das wichtigste Objekt sollte klar im Bildausschnitt platziert werden, um die zentrale Aussage des Fotos zu unterstützen. Das Ziel ist eine dynamische Balance.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, ein Objekt im Bild zu positionieren. Und jede Variante führt zu einer etwas anderen Bildaussage. Machen Sie doch einfach folgendes Experiment: Fotografieren Sie eine Spielzeugfigur vor einem schlichten Hintergrund schräg von der Seite im Winkel von etwa 45 Grad. Platzieren Sie die Figur nacheinander in der Bildmitte, auf einer Drittelachse und an den äußersten Rändern. Wiederholen Sie diese Serie anschließend im Hochformat.

Geschichten erzählen

Sie werden feststellen, dass eine zentrale Positionierung zwar stabil und symmetrisch wirkt, aber auch gewöhnlich. Das Objekt baut keinerlei Beziehung zum Hintergrund auf. Spannender wird es, sobald sich die Figur ei-

nem der Bildränder nähert, denn eine solche Platzierung verstärkt die Wechselwirkung zwischen dem Hauptmotiv und dem Hintergrund. Plötzlich scheint die Figur in die Ferne zu blicken oder sich Schutz suchend in eine Ecke des Bildes zu drücken. Es entsteht eine kraftvolle Dynamik, mit deren Hilfe sich eine Geschichte erzählen lässt. Besonders bei der Darstellung von Bewegung kommt der Posi-

tion des Objekts im Bildausschnitt eine wichtige Rolle zu (siehe Kästen rechts). Übrigens kann die Größendarstellung eines Objekts eine ebenso starke Spannung erzeugen wie dessen Positionierung. Jeder Fotograf sollte diese beiden Gestaltungsmittel für seine Zwecke einzusetzen wissen. Orientiert man sich gleichzeitig am Goldenen Schnitt, ergibt sich eine harmonische Balance.



2:3
HOCHFORMAT

3:2
KLEINBILD



Perfekt beschneiden

Jede Fotografie hat vier Kanten und vier Ecken. Sie rahmen den Inhalt ein und schließen Unwichtiges aus. Bei der Komposition spielen sie eine entscheidende Rolle, denn der Beschnitt bestimmt die Bildwirkung.



Makrofotografie

Der asymmetrische Bildausschnitt konzentriert sich auf eine Hälfte der Blüte. Das Foto wirkt dadurch viel kraftvoller.



Nahaufnahme

Warum das Ganze zeigen, wenn ein Teil ausreicht? Der enge Ausschnitt erlaubt eine sehr dynamische Komposition.



Vogelperspektive

Von oben lassen sich mit einem Tele-Objektiv abstrakte Motive finden. Ideal als Übungsaufgabe!

FOTOS (V. LI. I. UZS): MICHAEL G. MILL, KAMONRAT, MERVAS, EUGENE SERGEEV, HOMYDESIGN (3)/ALLE SHUTTERSTOCK.COM

Praxis-Übung: Bewegung darstellen

Die richtige Positionierung eines des Objekts suggeriert Schnelligkeit und Kraft.



INS BILD HINEIN

Der Radfahrer hat Platz zum Fahren. Die Bewegung von links nach rechts erscheint natürlich.



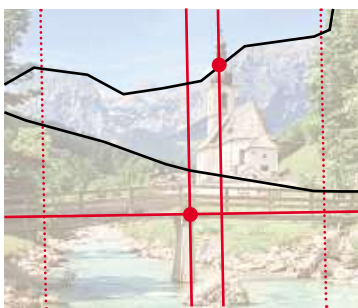
AUS DEM BILD HERAUS

Der Radfahrer fährt direkt auf den Rand zu. Er scheint sich schneller durchs Bild zu bewegen.



GEGEN LESERICHTUNG

Diese Bewegungsrichtung wirkt kraftvoller. Leichtes Kippen des Bildes verstärkt den Effekt.



HORIZONTALE UND VERTIKALE

Waagerechte Linien erwecken einen Eindruck von Stabilität und Ruhe. Liegen mehrere Linien übereinander, entsteht ein harmonischer Eindruck. Im Bild der Kirche in den Bergen dominieren die beiden Senkrechten (Kirchturm und Brückenpfeiler), die Stärke und Macht symbolisieren. Die angeschnittenen Bäume am linken und rechten Bildrand unterstützen diesen Eindruck.

Flächen und Linien

Im Gegensatz zu Punkten vermitteln Linien eine dynamische Grundstimmung. Eine oder mehrere Achsen geben dem Bild Struktur.

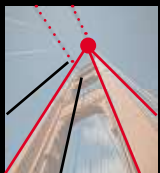
Eine Linie ist eine sehr mächtige Bildkomponente. Ihre gestalterische Energie beeinflusst die menschliche Wahrnehmung in höchstem Maße. Zusammen mit den Bildkanten kann sie das Wesen einer Aufnahme verändern. Zu den wichtigsten Aufgaben des Fotografen zählt es deshalb, Linien im Motiv zu finden und wirkungsvoll zu platzieren. Prinzipiell unterscheidet man zwischen zwei Arten von Linien: geraden und gebogenen. „Die Gerade ist die knappste Form einer unendlichen Bewegung“, schreibt Professor Harald Mante in seinem Buch „Das Foto“. Er

unterscheidet zwischen den Grundarten Horizontale, Vertikale und Diagonale. „Nur die Diagonale“, so Mante, „kann steigen oder fallen und damit ihren Charakter ändern.“ Der Betrachter eines Fotos sucht unwillkürlich nach Primärlinien oder Bildachsen. Sie bestimmen die Blickrichtung und beeinflussen damit, wie das Bild interpretiert wird. Linien bringen aber nicht nur Bewegung ins Bild, sondern besitzen noch weitere Kräfte: Sie teilen eine Fläche und bilden damit neue (Sekundär-)Flächen. Eine Diagonale etwa teilt ein Viereck in zwei Dreiecke, eine Hori-



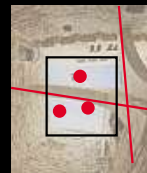
PERSPEKTIVE

Aufeinander zulaufende Geraden erzeugen einen Eindruck von räumlicher Tiefe. Der Effekt beruht auf der Zentralperspektive, die unsere Wahrnehmung prägt.



QUADRAT

Die beiden Arkaden stellen die tragenden Achsen des Bildes dar. Das zentrale Quadrat wirkt wie ein Fenster nach draußen. Die Mauer bildet den Rahmen.



Stichwort: Bildachsen

Linien sind das wichtigste und stärkste Gestaltungsmittel in der Fotografie. Dabei ist es gleich, ob sie als sichtbarer Strich oder nur als gedachte Linie im Bild wahrnehmbar sind.

Dominante Linien

Die stärksten Linien werden als Bildachsen bezeichnet. Sie dominieren den Bildinhalt und stellen sozusagen das Skelett der Fotografie dar, da sie den Elementen optischen Halt geben. Eine Aufnahme kann eine oder mehrere Bildachsen besitzen. Jede verbindet zwei gegenüberliegende Seiten. Zusammen mit den Bildkanten formen die Achsen ein stabiles Gerüst, das den Inhalt des Bildes strukturiert.

Kreuzen sich die Achsen, fokussiert sich die Aufmerksamkeit des Betrachters auf den Schnittpunkt. Genau hier sollte sich das für die Bildaussage zentrale Element befinden.

Teilung vermeiden

Achten Sie darauf, dass eine Achse das Bild nicht in zwei Hälften unterteilt. Eine Horizontlinie beispielsweise trennt ein Foto in eine dunkle untere Ebene (Landschaft) und eine helle obere Ebene (Himmel). Harmonischer wirkt das Bild, wenn Sie die Bildachse im Goldenen Schnitt platzieren.



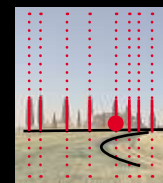
WELLEN

Die Straße besteht aus senkrechten, geschwungenen Linien, welche den Blick ins Bild hinein leiten.



LINIEN

Zypressen bestimmen den Bildeindruck. Die senkrechten Säulen ragen vom Feld bis in den Himmel empor.



zontale lässt zwei neue Rechtecke entstehen. Damit eine Komposition stimmig ist, müssen Größe und Schwere – also Helligkeit und Farbigkeit – der Flächen in einem harmonischen Kontrast zueinander stehen. Diese Balance lässt sich zum Beispiel durch den Goldenen Schnitt finden.

Harmonie der Flächen

Bei Aufnahmen im Hochformat ist es ratsam, die Horizont-Linie etwas näher zur unteren oder oberen Bildkante zu platzieren. Dadurch wirkt das Bild breiter und sein Aufbau insgesamt stabiler. Durch mehrere waagrecht verlaufende Linien verstärkt sich dieser Eindruck. Bei einer Teilung direkt durch die Mitte des Bildes ergibt sich eine spannungslose Komposition – welche Sie aber leicht vermeiden können, indem Sie darauf achten, dass zwischen den beiden Hälften ein hoher Kontrast herrscht, der zum Beispiel durch helle und dunkle Elemente verursacht wird.

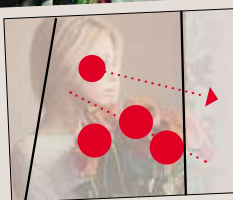
Praxis-Übung: Schwerpunkte

Entwickeln Sie ein Gespür für Elemente, die das Bild dominieren.



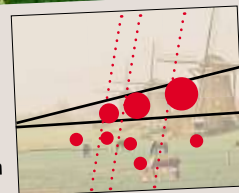
Gedachte Linien

Blicke erzeugen eine starke Dynamik. Der Betrachter folgt mit seinen Augen unwillkürlich der Blickrichtung des Modells.



Wiederholung

Windmühlen und Kühe bilden die Schwerpunkte des Fotos. Ihre Formen werden nach hinten kleiner, was den Eindruck von räumlicher Tiefe verstärkt.



Farbe & Kontrast

Ob Rot, Blau oder Gelb – Farben beeinflussen die Bildaussage. Sie laden die Fotografie mit Stimmung und Gefühlen auf.

Farben wohnt eine ganz besondere Kraft inne. Wie Hell-Dunkel-Kontraste werden sie von unserer rechten Gehirnhälfte wahrgenommen und wirken sich somit auf unsere Emotionen aus. Abhängig von seiner Farbigkeit weckt ein Motiv also bestimmte Gefühle beim Betrachter. Interessant dabei: Obgleich Farben subjektiv wahrgenommen werden, empfinden die meisten Menschen die sogenannten Primär- und Sekundärfarben auf ähnliche Weise. Gelb strahlt für sie Aktivität und Heiterkeit aus, Rot wirkt auf sie warm und nah, Blau hingegen erscheint ihnen kühler und wirkt entfernter.

Ordnung der Farben

Rot, Gelb und Blau werden gemäß der Drei-Farben-Theorie als Farben erster Ordnung bezeichnet. Sie sind die Grundfarben, aus denen sich in Verbindung mit Weiß und Schwarz fast alle anderen Farben mixen lassen. Die Farben zweiter Ordnung entstehen

durch Mischen von je zwei Primärfarben: Rot und Gelb ergeben Orange. Gelb und Blau bilden Grün. Blau und Rot werden zu Violett. Gemeinsam ist den Farben der ersten und zweiten Ordnung, dass sie in Reinform in der Natur relativ selten vorkommen. Mit Ausnahme von Pflanzengrün und Himmelsblau finden sie sich nur in Blüten und Früchten sowie bei wenigen Vögeln, Insekten, Fischen und Reptilien. Häufiger kommen in der Natur die Farben dritter Ordnung vor. Sie lassen sich aus zwei Sekundärfarben mischen und haben somit Anteile aller drei Grundfarben: Aus Grün und Orange entsteht Ocker, aus Orange und Violett wird Rotbraun – und aus Violett und Grün ergibt sich Olivgrün. Tertiärfarben wirken weniger aufdringlich und werden meist als beruhigend empfunden.



FARBKREIS

Der Farbkreis von Johannes Itten (1888–1967) zeigt die Anordnung im Farbsystem.

BUNTE HÄUSER

Farben erster Ordnung (Rot, Gelb, Blau) und zweiter Ordnung (Orange, Violett, Grün) nehmen wir vorrangig wahr. In Kombination wirken sie bunt und fröhlich.



Komplementär-Kontraste



Blau und Gelb: Diese beiden Farben bilden einen starken Kontrast. Die Farbkombination wirkt so attraktiv, dass der Blick davon unwillkürlich angezogen wird.

Monochrome Bilder: Die Kraft der Farben

In einer zunehmend bunten Welt gewinnen monochrome, also einfarbige Bilder an visueller Attraktivität. Sie strahlen Ruhe und Einfachheit aus, nach der sich viele Menschen sehnen. Die Konzentration auf einen oder wenige zusammengehörige Farbtöne stellt hohe Anforderungen an das

Motiv. Da das Bild eine wichtige Komponente verliert, sollte es einen starken Hell-Dunkel-Kontrast oder eine klare, vordergründige Struktur aufweisen. Eine Möglichkeit, einem Bild eine kühle (blaue) oder warme (orange) Farbtonung zu verleihen, ist ein gezielt falsch gewählter Weißabgleich.





FOTOS: ADISA (O.), PAUL TARASENKO, YUTTASAK JANNARONG, HOLBOX, XBRCHX, PETR LERCH, SASCHA CORTI, CHYRKO OLENA (U. V. L.)/ALLE SHUTTERSTOCK.COM



ORDNUNG

Suchen Sie nach einem Motiv mit starken Bildachsen. Verbannen Sie alles aus dem Bild, das von den Linien ablenkt.



KONTRAST

Fotografieren Sie zwei Objekte mit maximalem Kontrast. Die Zeichnung in Lichtern und Tiefen sollte dabei erhalten bleiben.



Praxis-Übung: Schwarz-Weiß

Wie jede Kunstform interpretiert eine Schwarz-Weiß-Fotografie die Realität. Der Fotograf abstrahiert das Umfeld und drückt ihm durch Belichtung und Komposition seinen persönlichen Stempel auf. Bei der Umsetzung orientiert sich der Fotograf an den Regeln der guten Gestaltung. Er versucht, Elemente zu ordnen, zu reduzieren oder einen starken Kontrast zu schaffen.

Das finale Bild, das auf diese Weise entsteht, besitzt mit der realen Szene – je nach Ausarbeitung – nur noch entfernte Ähnlichkeit. Dafür gibt es möglicherweise eine subjektive Stimmung besser wieder als eine „ungekünstelte“, naturgetreue Abbildung.



RICHTIG



FALSCH

BLUMENKIND

Oben: Der direkte Blick in die Kamera und die formatfüllende Inszenierung des Jungen sorgen bei diesem Porträt für eine unmissverständliche Bildaussage. Unten: Hier wirkt die Bildaufteilung konfus und unausgereift.

Bildaufbau meistern

Wie jede Kunstform bedarf die Fotografie steter Übung. Einem guten Bild gehen Hunderte misslungene Fotos voraus. Wer sein Auge schult, macht weniger Fehler.

Um gute Bilder zu machen, muss man schlechte Bilder machen.“ Dieser Satz klingt zunächst merkwürdig, doch steckt viel Wahrheit darin. Denn nur wer regelmäßig und oft auf den Auslöser drückt, kann seine fotografischen Fähigkeiten weiter verbessern. Dass dabei viel Ausschuss anfällt, liegt auf der Hand. „Zwölf gelungene Fotos in einem Jahr sind eine gute Ausbeute“, befand schon der große Meisterfotograf Ansel Adams (1902–1984). Wie jeder aufstrebende Fotograf hatte auch er in jungen Jahren unzählige Fehler gemacht – und aus ihnen wertvolle Lehren gezogen. Doch woran lässt sich ein Fehler in der Fotografie überhaupt festmachen? Erste Antworten auf diese Frage liefert eine strukturelle

Analyse der eigenen Bilder. Betrachten Sie Ihr Foto dazu mit einer gewissen inneren Distanz. Fragen Sie sich zunächst, wovon das Bild eigentlich handelt. Was ist zu sehen? In welcher Beziehung stehen die einzelnen Bildelemente zueinander? Gibt es einen tieferen, erst auf den zweiten Blick ersichtlichen Sinn?

Bildanalyse mit Struktur

Im zweiten Schritt benennen Sie, was Ihnen an dem Foto gut gefällt. Warum fühlen Sie sich von dem Bild angezogen? Was spricht Sie an? Was ist Ihrer Meinung nach besonders stimmig? Wo liegt der visuelle Höhepunkt? Danach widmen Sie sich den Schwächen der Aufnahme: Ist da im Bild etwas, das Ihnen



MOPEDS

Unten: Die Bildaussage bleibt unklar. Der untere Bereich ist zudem zu dunkel. Links: Klare inhaltliche Aussage sowie gute Verdichtung der räumlichen Tiefe.



RICHTIG

FALSCH



RICHTIG



FALSCH

NOTRE-DAME

Oben: Interessantes Licht, kein leerer Himmel. Unten: Die Perspektive kippt und die Ufermauer im Vordergrund stört den Gesamteindruck.



RICHTIG



FALSCH

PORTRÄT

Oben: Die Person steht im Mittelpunkt, der Hintergrund bildet den Rahmen. Links: Das Motiv hebt sich kaum vom unruhigen Hintergrund ab.

Checkliste: Fehler vermeiden

Mangelt es Ihren Bildern an Ausdruckskraft? Dann überprüfen Sie, ob Sie bei der Aufnahme etwas falsch gemacht haben. Hier sind Lösungen für die sieben häufigsten Fehler:

- 1. Bild erscheint durcheinander**
Reduzieren Sie die Anzahl der Formen und Linien im Bild, um das eigentliche Motiv stärker hervorzuheben.
- 2. Bild hat keinen klaren Inhalt**
Konzentrieren Sie sich bei der Aufnahme auf die Komposition. Was wollen Sie zeigen? Welche Elemente sind dafür wichtig, welche nicht?
- 3. Hintergrund ist unruhig**
Vermeiden Sie optisch störende Bildelemente, welche die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Verbannen Sie diese aus dem Bildaufbau!
- 4. Bild wirkt überfrachtet**
Konzentrieren Sie sich auf eine inhaltliche Aussage. Vermeiden Sie Aufnahmen mit mehr als drei dominanten Bildelementen.
- 5. Es ist zu viel Himmel zu sehen**
Neigen Sie die Kamera bei der Aufnahme etwas nach unten oder füllen Sie den Himmel, zum Beispiel mit ins Bild ragenden Ästen.
- 6. Zusammenhang nicht erkennbar**
Vermindern Sie die Distanz zwischen den Objekten. So können wichtige Elemente in Beziehung zueinander treten.
- 7. Bildrahmen nicht ausgefüllt**
Vermeiden Sie Leerräume im Bild. Berücksichtigen Sie beispielsweise den Vorder- oder Hintergrund stärker bei der Komposition des Bildes.

nicht gefällt? Versuchen Sie, es möglichst genau zu beschreiben. Was ist es und warum stört es Sie? Ein Grund könnte zum Beispiel ein auffälliges Element im Hintergrund sein, das den Betrachter ablenkt. Eine andere Möglichkeit ist, dass das Hauptmotiv selbst zu klein abgebildet ist und im Foto untergeht. Befassen Sie sich auch mit etwaigen technischen Schwächen, die die Aussagekraft der Fotografie vermindern. Ist das Hauptmotiv unscharf oder zu dunkel? Ist die Komposition gelungen? Sorgen Licht und Beleuchtung für einen attraktiven Motivkontrast?

Besonders aufschlussreich ist die Fehleranalyse, wenn Sie einen Dialogpartner hinzuziehen. Je mehr Fachwissen dieser besitzt, desto qualifizierter wird sein Feedback ausfallen. Seien Sie offen für konstruktive Kritik und merken Sie sich, welche Punkte der andere verbessern würde.

Nehmen Sie kritische Stimmen daher wohlwollend zur Kenntnis, aber folgen Sie nicht zwangsläufig jedem Ratschlag. Speichern Sie die Kritik ab und verfolgen Sie weiterhin unbeirrt Ihren eigenen Stil, der Ihre Aufnahmen von denen anderer abhebt.

FOTOS: MAXIM PETRICHUK (LI. S. O.), NINA BUDAY (LI. S. U.), JDEWISMAIL, MATYAS REFAK, SAMOI, MASSON, ALEXANDER CHAIKIN, MASSON, MIKE CHARLES (2) (V. LI. O. N. RE. U.)/ALLE SHUTTERSTOCK.COM

Praxis-Übung: Vordergrund und Hintergrund einbeziehen

Achten Sie beim Fotografieren auf eine möglichst kompakte Anordnung der einzelnen Objekte im Bild. Leerräume im oberen und unteren Bildbereich – beispielsweise ein wolkenloser Himmel oder eine grüne Wiese – verwässern die inhaltliche Aussage einer Fotografie und beeinträchtigen die Wahrnehmung negativ. Durch ein gezieltes Einbeziehen des Vorder- und Hintergrundes lassen sich tote Stellen

im Bild leicht vermeiden. Wählen Sie eine tiefe Kameraposition, um interessante Details des Vordergrundes mit in die Komposition aufzunehmen. Einen leeren Himmel eliminieren Sie, indem Sie die Kamera nach unten neigen, wodurch sich die Horizontlinie im Bildrahmen weiter nach oben verschiebt. Alternativ gehen Sie ein paar Schritte zurück, um die Äste eines Baumes von oben ins Bild ragen zu lassen.



FALSCH

Der Vordergrund wirkt unpassend und füllt den leeren Raum (Strand) unzureichend.



RICHTIG

Die Felsen im Sand füllen den unteren Bildbereich und führen den Blick zum Motiv.

EXTREME DYNAMIK

Die gallopiierenden Camargue-Pferde und das aufspritzende Wasser verleihen der Aufnahme besonders viel Dynamik.

RUSTIKALE FARBGEBUNG

Durch die Monochrom-Umwandlung mit leichtem Sepia-Effekt wirkt die Aufnahme zeitlos und verströmt einen ganz besonderen Charme.

GELUNGENE PERSPEKTIVE

Helfer trieben die Pferde in Richtung des Fotografen, der die Tiere so frontal von vorne ablichten konnte. Eine Gefahr bestand nicht: Die Herde blieb bereits nach wenigen Metern wieder stehen.

FAMILIEN-

Großartige Fotos entstehen nicht einfach so. Sie enthalten immer Schlüsselemente, die sie besonders machen.

Unsere Bildanalyse verrät Ihnen, worauf Fotoprofis achten.

AUSFLUG

KURZE BELICHTUNGSZEIT

Um das Foto optisch einzufrieren, war eine sehr kurze Verschlusszeit nötig. Der Fotograf verwendete 1/1.600 Sekunden bei ISO 1.600 und f 2,8. Zudem aktivierte er den Servo-Autofokus und die Serienbildfunktion.

HARMONISCHE SPIEGELUNG

Die von Sümpfen und Seen durchzogene Camargue bietet optimale Bedingungen für spektakuläre Fotos. Die Spiegelung der Pferde im Wasser verleiht der Aufnahme zusätzlich Brillanz und Ästhetik.



Belichtung verstehen

Um Blende und Verschlusszeit bei einem bestimmten ISO-Wert richtig zu bestimmen, misst die Kamera die Menge des vom Motiv reflektierten Lichts über einen eingebauten Belichtungsmesser. Das Schlüsselwort lautet „reflektiert“. Der Belichtungsmesser geht davon aus, dass das Motiv die gesamte Palette an Helligkeitsabstufungen enthält, und versucht so, korrekt zu belichten. Bestimmte Lichtverhältnisse können den Sensor jedoch verwirren: Dunkle Motive werden schnell überbelichtet, da er versucht, die dunklen Bereiche in Mitteltöne zu verwandeln. Helle Szenen werden schnell unterbelichtet, weil die Kamera auch die hellen Bereiche als Mitteltöne darstellen möchte.



Ausgeglichene Motive

Ausgewogene Szenen – wie diese – mit einer Mischung aus tiefen Tönen, Mitteltönen und hellen Tönen bereiten dem Kamerasensor selten Probleme. Die Belichtung umfasst alle Tonwerte.



Dunkle Motive

Wird der Sensor mit dunklen Schatten konfrontiert, kalkuliert er mehr Licht, als für die korrekte Belichtung benötigt wird. So entsteht eine Überbelichtung, das Motiv sieht verwaschen aus.



Helle Motive

Szenen, in denen helle Farbtöne dominieren, erscheinen unterbelichtet. Der Sensor errechnet eine geringere Belichtung, als für die Aufnahme benötigt wird. Deshalb sieht der Schnee auf Fotos häufig grau aus.

FOTOSCHULE BELICHTEN & FOKUSSIEREN

- | | |
|----------------|----------------------------------|
| 1. Teil | GRUNDLAGEN |
| 2. Teil | BELICHTEN UND FOKUSSIEREN |
| 3. Teil | DIE WELT DER OBJEKTIVE |
| 4. Teil | LANDSCHAFT FOTOGRAFIEREN |
| 5. Teil | FOTOGRAFIEREN AUF REISEN |
| 6. Teil | MAKRO-FOTOGRAFIE |
| 7. Teil | PERFEKTE PORTRÄTS |
| 8. Teil | SCHWARZ-WEISS |
| 9. Teil | BLITZEN |
| 10. Teil | NACHT-FOTOGRAFIE |
| 11. Teil | BILDBEARBEITUNG |
| 12. Teil | RAW |

Lassen Sie uns mit den Grundlagen beginnen: Beim Fotografieren wird das Licht des Motivs vom Sensor Ihrer Kamera erfasst. Sie benötigen eine bestimmte Menge an Licht, um die Szene richtig zu belichten. Bei zu wenig Licht wird das Bild zu dunkel oder unterbelichtet. Zu viel Licht bewirkt Überbelichtungen. Die Lichtmenge, die den Sensor erreicht, wird von drei wesentlichen Komponenten gesteuert: Blende, Verschlusszeit und ISO-Einstellung. Die Blende steuert, wie viel Licht auf den Sensor trifft: Eine große

Blendenöffnung lässt mehr Licht durch als eine kleine Blendenöffnung. Die Verschlusszeit bestimmt die Länge der Zeit, in der das Licht auf den Sensor trifft – eine lange Verschlusszeit lässt also mehr Licht auf den Sensor als eine kurze Verschlusszeit.

Blende und Verschlusszeit sind voneinander abhängig. Passen Sie die eine Einstellung an, müssen Sie die andere ebenso angleichen: Verkürzen Sie die Belichtungszeit, müssen Sie im Gegenzug die Blende weiter öffnen, um die gleiche Belichtung zu erhalten.

Belichten wie ein Profi

Lernen Sie richtig zu belichten und sparen Sie sich die Belichtungskorrektur in Photoshop.



Im Überblick: Die Messmethoden



Mehrzonenmessung

Sie wird auch als Matrixmessung, Mehrfeldmessung oder Multi-segmentmessung bezeichnet. Es ist die Standardeinstellung aller Kameras. In diesem Modus teilt die Kamera das Motiv in mehrere Abschnitte und nimmt in jedem dieser Segmente eine Messung vor, um die korrekte Belichtung zu ermitteln.



Mittenbetonte Messung

Auch diese Methode misst die Belichtung des gesamten Motivs, konzentriert sich bei der Berechnung aber vor allem auf die mittleren 60 Prozent des Bildes. Sie ist praktisch bei Porträts, bei denen das Modell im Zentrum steht, kann aber in sehr hellen oder dunklen Bereichen schnell falsche Ergebnisse liefern.



Spotmessung

Dies ist die genaueste Messmethode, weil sie Ihnen ermöglicht, eine Messung an einer präzisen Stelle im Motiv vorzunehmen. Allerdings erfordert es ein wenig Übung, um zu beurteilen, an welcher Stelle Sie messen sollten. Zur Vereinfachung lesen einige Fotografen die Belichtung von einer Graukarte ab.

Technik erklärt: Das Histogramm lesen

Sie können sich das Histogramm anzeigen lassen, um die Tonverteilung Ihrer Aufnahmen zu bewerten. Die horizontale Achse zeigt die Helligkeit, angefangen mit reinem Schwarz links bis hin zu reinem Weiß rechts. Die vertikale Achse zeigt die Anzahl von Pixeln bei dieser bestimmten Helligkeit.

Unterbelichtet

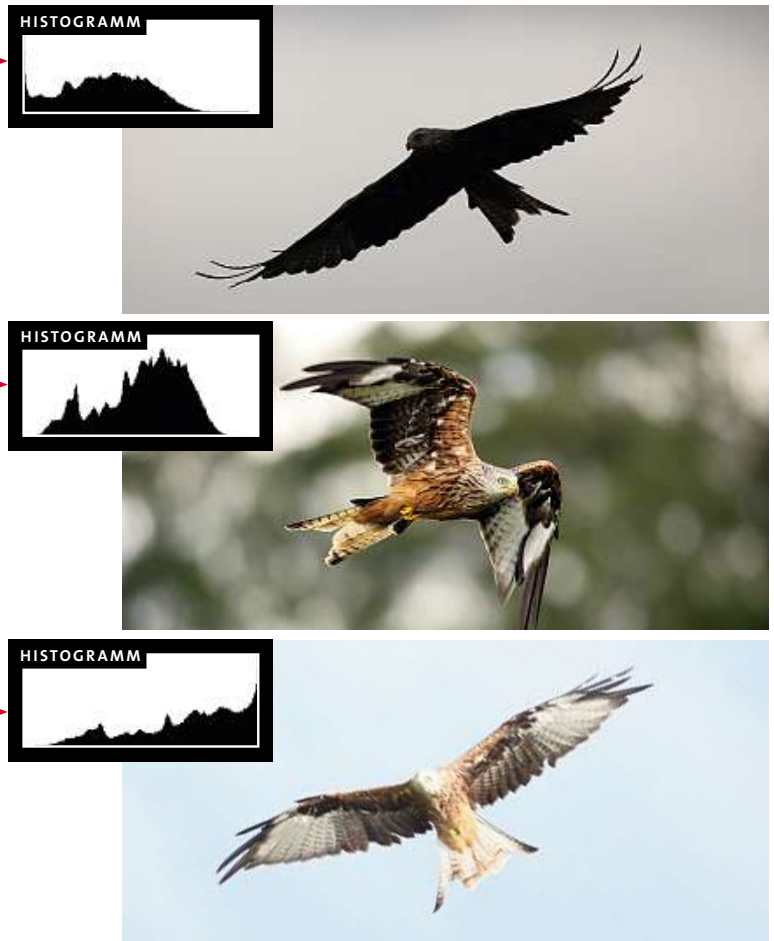
Wenn zu wenig Licht den Sensor erreicht, ist entweder die Verschlusszeit zu gering oder die Blendenöffnung nicht groß genug. Das Histogramm dieser Aufnahme ist nach links verschoben, man spricht von „Clipping“. In der Bildausgabe erscheinen die beschnittenen Bereiche komplett schwarz, die Detailzeichnung in den Tiefen fehlt.

Korrekte Belichtung

Das Histogramm zeigt die Helligkeitsverteilung des Motivs. Eine dunkle Szene sollte im Histogramm eine Glockenform auf der linken Seite vorweisen, eine helle Szene auf der rechten Seite. Versuchen Sie bei Tageslichtfotos, den „Histogramm-Berg“ so weit wie möglich nach rechts zu verlagern, allerdings ohne „Clipping“ in den Lichtern.

Überbelichtet

Diese Aufnahme ist überbelichtet, weil zu viel Licht auf den Sensor traf. Das Histogramm zeigt, dass die Tonverteilung komplett nach rechts verschoben ist, weshalb die Lichter beschnitten sind. Bei der Bildausgabe für den Monitor oder Druck wird die Detailzeichnung in den hellen Bereichen fehlen.





Der manuelle Belichtungsmodus gestattet die volle Flexibilität, erfordert aber Grundkenntnisse von Verschlusszeit und Blende.

Anzeige der Belichtungsmessung

Wählen Sie einen der kreativen Belichtungsmodi (»P«, »S/Tv«, »A/Av« oder »M«) und sehen Sie durch Ihren Sucher. Sie erkennen nun einige Zahlen und den Belichtungsanzeiger – eine gepunktete Linie mit Markierungen bei -2, -1, +1 und +2.

In der Mitte der Belichtungsanzeige sehen Sie den Standardbelichtungsindex. Wenn die Belichtungsanzeige diese Markierung erreicht, nehmen Sie eine Standardbelichtung vor, wie sie vom Belichtungsmesser errechnet wurde.

Falls Sie eine Belichtungskorrektur eingestellt haben, sehen Sie außerdem das entsprechende Symbol. Wenn Sie im manuellen Modus arbeiten, weisen die Balken auf eine Unter- oder Überbelichtung hin. Neben der Belichtungsanzeige werden auch die Einstellungen für Verschlusszeit, Blende und (bei einigen Kameras) den ISO-Wert eingeblendet. Sie können die Belichtungsanzeige und andere Infos auch auf dem rückseitigen Display anzeigen lassen.

Besser belichten im M-Modus

So lesen Sie den Belichtungsmesser richtig und korrigieren die Einstellungen entsprechend der Aufnahmesituation manuell.

Obwohl Sie in der Nachbearbeitung kleinere Belichtungsfehler korrigieren können, wenn Sie im RAW-Modus aufnehmen, sind komplett unterbelichtete Aufnahmen mit sehr dunklen Tiefen nicht mehr zu retten. Genauso wenig können Sie vollständig überbelichtete Höhen ausgleichen, die nur noch als weiße Flecken vom Sensor wahrgenommen werden. Deshalb sollten Sie Wert darauf legen, die korrekte Belichtung bereits in der Kamera vorzunehmen.

Belichtungskorrektur

Die einfachste Art, die Belichtung in der Kamera zu korrigieren, ist die Belichtungskorrektur-Taste (+/-). Unterbelichtete Aufnahmen erfordern Korrektur nach oben, überbelichtete Bilder nach unten. Wählen Sie als Richtwert ein bis zwei Stufen nach oben für dunkle Objekte, ein bis zwei Stufen nach unten für helle Motive oder Hintergründe, während Gegenlichtaufnahmen bis drei Stufen nach unten korrigiert werden sollten. In Abhängigkeit vom gewählten Belichtungsmodus ändert die Kamera Verschlusszeit und/oder Blende.

Belichtungssperre

Wenn sich Ihr Motiv nicht in der Bildmitte befindet oder einen sehr hellen oder sehr dunklen Hintergrund aufweist, kann der Belich-

tungsmesser falsche Ergebnisse liefern. Denn er versucht, das komplette Bild auszuwerten. Die „Auto Exposure Lock“-Taste (AE-L) kann hier helfen. Richten Sie Ihre Kamera zunächst so aus, dass Ihr Motiv das Bild ausfüllt. Tippen Sie die Auslösetaste, um die Belichtung des Motivs zu messen, und halten Sie dann die AE-L-Taste gedrückt. Kehren Sie anschließend zu Ihrer gewünschten Bildkomposition zurück und lösen Sie aus. (Je nach Voreinstellung können Sie die Tastenabfolgen variieren.) Diese Technik ist effektiv bei gleichmäßig beleuchteten Motiven. AE-L kann allerdings auch zu Komplikationen führen, wenn die Taste zusätzlich noch mit der Fokussperre belegt ist. Schauen Sie für Einzelheiten in Ihre Anleitung.

Belichtungsreihen

Bei wichtigen Aufnahmen kann „Bracketing“ nützlich sein. Sie können solche Belichtungsreihen mit der Belichtungskorrektur erstellen (siehe oben). Oder Sie verwenden alternativ die Bracketing-Funktion der Kamera. Probieren Sie Aufnahmen mit +/- 0,3 EV, 0,7 EV und 1 EV (EV = Blendenstufe) über und unter der gemessenen Belichtung. „Bracketing“ bietet im Grunde die Sicherheit der richtigen Belichtung und ist sinnvoll, wenn Sie einen hohen Kontrast im Motiv vorfinden, den Sie später durch Überblenden von mehreren Aufnahmen in Photoshop korrigieren wollen. Die Aufnahme dauert allerdings länger und verbraucht zudem mehr Platz auf der Speicherkarte.

Manueller Modus

Im M-Modus ist die Belichtung sehr einfach zu korrigieren. Wenn das Bild zu dunkel ist, wählen Sie eine längere Verschlusszeit oder eine größere Blende. Bei vielen Kameras können Sie Blende und Verschlusszeit in Schritten von 1/3 EV einstellen. Es ist nicht schwierig, Sie müssen sich nur trauen!

Durch Drücken der AE-L-Taste wird der aktuelle Messwert gespeichert, anschließend können Sie den Bildausschnitt verändern.



Oben sehen Sie eine Verschlusszeit von 1/50 Sekunde, die das Bild überbelichtet. Unten wird mit 1/200 Sekunde das Bild um eine Blendenstufe unterbelichtet.



Fokus-Modi kennen & anwenden

Den Einstellungen des Fokus wird oft zu wenig Beachtung geschenkt.

Wer sie beherrscht, ist indes für schwierige Situationen bestens gewappnet.



Schauen Sie durch den Sucher Ihrer Kamera und drücken Sie den Auslöser halb durch: Die Autofokus-Punkte blinken, wenn das Bild scharf gestellt ist. Je nach Kamerahersteller und -modell ist vielleicht auch ein Piepton zu hören. Diese Signale dienen als Hilfe zum Aufnehmen scharfer Fotos. Wenn Sie allerdings in einem der einfachen Modi fotografieren (»Porträt«, »Landschaft«, »Sport« und so weiter), wählen die meisten DSLRs oder DSLMs den AF-Punkt automatisch aus. Scharf gestellt wird, was die Kamera für das Hauptmotiv hält. Meist handelt es sich dabei um den Vordergrund des Bildes, ob dies Ihre Absicht ist oder nicht!

Einer der vielen Vorteile von modernen SLR- und Systemkameras ist, dass Sie kontrollieren können, was die Kamera scharf stellt, indem Sie den AF-Punkt manuell auswählen. Wenn Sie zum Beispiel Porträts aufnehmen, können Sie auf ein Auge fokussieren, auch wenn es sich nicht in der Bildmitte befindet. Die Anzahl der Fokuspunkte ist je nach Kameramodell unterschiedlich. Die neue Nikon D5500 zum Beispiel hat 39 AF-Punkte, die Fujifilm X-T1 hat 49. Die Canon EOS 7D Mark II hat 65 und die Sony Alpha 7R besitzt 117.

Im Live-View-Modus verlangsamt sich der Autofokus erheblich, Sie müssen also Motivbewegungen voraussahnen.

Aufnahmearten

Kontinuierliche Aufnahme, Serienaufnahme und kontinuierlicher Autofokus sind Begriffe, die man durcheinanderbringen kann. Die Serienaufnahme ist eine Aufnahmebetriebsart, mit der Sie eine Reihe von schnell aufeinanderfolgenden Bildern machen können. Den kontinuierlichen Autofokus erläutern wir Ihnen im Kasten auf der rechten Seite.

Einzelaufnahme



Die Kamera nimmt ein einzelnes Bild auf, und zwar jedes Mal, wenn Sie den Auslöser durchdrücken. Der Modus eignet sich für ruhige Motive wie Landschaften oder Porträts, bei denen Sie nicht einen flüchtigen Moment einfangen möchten.

Selbstauslöser



Im Selbstauslöser-Modus können Sie mit meist zwei oder zehn Sekunden Verzögerung auslösen, wenn Ihre Kamera auf einem Stativ befestigt ist. Sie können also den Auslöser drücken und haben dann Zeit, sich selbst im Bild zu positionieren.

Serienaufnahme



In diesem Modus macht die Kamera Fotos mit ihrer maximalen Bildrate, solange Sie den Auslöser drücken – die perfekte Wahl für Sportfotos. Längere Aufnahmereihen erfordern Speicherkarten mit schneller Schreibgeschwindigkeit.

Experten-Tipp: Aufnahmeschärfe bestimmen

Um einzelne Autofokus-Punkte manuell auszuwählen, drücken Sie den AF-Punkt-Auswahlknopf Ihrer Kamera und schauen durch den Sucher. Wechseln Sie mit dem Wählrad, dem Fadenkreuz-Button oder dem Joystick durch die AF-Punkte, bis der Punkt, der scharf sein soll, ausgewählt ist. Drücken Sie den Auslöser zum Fokussieren halb durch. Und drücken Sie ihn dann ganz durch, um ein Foto zu schießen.

Die AF-Punkte liegen auf (unsichtbaren) vertikalen und horizontalen Linien, die das Sucherbild unterteilen. Praktisch also, wenn Sie eine Bildkomposition zum Beispiel anhand der Drittelregel aufbauen möchten. Beachten Sie: Wenn alle AF-Punkte gleichzeitig aufleuchten, ist die Option Auto-AF-Punkt ausgewählt.




MEHR KONTROLLE

Wählen Sie den AF-Punkt manuell aus, um zu bestimmen, was im Bild scharf erscheint.




Messfeldsteuerung

Einzelbild

 Diese Einstellung eignet sich am besten für ruhige Motive wie Porträts oder Landschaften. Sie wählen einen Fokuspunkt aus. Standardmäßig wird das mittlere Feld (das genaueste) zum Fokussieren genutzt, Sie können aber auch andere Punkte wählen.

Dynamisch

 Dieser Modus ist perfekt für sich bewegende Motive. Einige Kameras haben bis zu 50 AF-Punkte. Sie wählen einen aus, und wenn das Objekt sich davon entfernt, hält die Kamera es mit den angrenzenden Punkten weiter scharf.

Top-Tipp: Fokus

Bei Porträtbildern bietet es sich an, einen Fokuspunkt nah am Auge zu wählen. So verlieren Sie beim Ändern der Bildkomposition den Fokus nicht so schnell, da Sie die Kamera nicht weit bewegen müssen. Falls das Gesicht im Winkel zur Kamera steht, fokussieren Sie am besten auf das nähere der beiden Augen.



Kurz erklärt: Fokus-Modi

1. Einzel-Autofokus

Dies ist der gängigste Autofokus-Modus. Richten Sie die Kamera einfach auf das Motiv und drücken Sie den Auslöser halb durch – das Objektiv fokussiert. Der Fokuspunkt bleibt so lange festgestellt, wie Sie den Auslöser halb durchdrücken. Sie können die Bildkomposition also ändern – die ausgewählte Stelle bleibt weiterhin scharf. Häufig wird der mittlere Punkt im Sucher zum Fokussieren genutzt, aber alle DSLRs und DSLMs haben mehrere Fokuspunkte, zwischen denen Sie wechseln und den passenden auswählen können. Standardmäßig können Sie erst ein Foto machen, wenn der Fokus festgestellt ist, aber dies lässt sich meist im Kameramenü ändern.

2. Kontinuierlicher Autofokus

Dieser Modus eignet sich für Bewegungen, zum Beispiel Sport- oder Wildlife-Motive. Der Hauptunterschied zwischen diesem und dem Einzel-Autofokus ist, dass das Objekt kontinuierlich fokussiert wird, selbst wenn es sich bewegt. Das Autofokus-System folgt dem Objekt, sodass es stets scharf gestellt wird. In diesem Modus lässt sich jederzeit ein Foto machen, auch wenn nicht fokussiert ist. Es gibt Einschränkungen, zum Beispiel im Motorsport, wenn ein Auto schnell auf Sie zukommt und der Autofokus nicht mithalten kann. In solchen Fällen fokussiert man am besten vorher im Einzel-Modus und drückt den Auslöser dann im richtigen Moment durch, wenn das Auto im Fokus ist.

3. Automatische Fokuswahl

In diesem „intelligenten“ Autofokus-Modus erkennt die Kamera automatisch, ob ein Motiv statisch ist oder sich bewegt. Sie wechseln dann entsprechend zwischen Einzel- und kontinuierlichem Modus.

4. Manuell

Bei schlechten Lichtverhältnissen, Motiven mit feinen Details und Aufnahmen durch Glas haben selbst die teuersten Objektive oft Probleme mit dem Fokussieren. Wenn es mit dem Autofokus nicht klappt, wechseln Sie einfach zum manuellen Fokus und drehen zum Scharfstellen am Fokusring.



FOTOBUCH

Nutzen Sie die gestalterischen Möglichkeiten, um kreative Ideen umzusetzen.

KREATIV



Das eigene Fotobuch soll etwas Besonderes sein. Da kann es nicht schaden, sich ein paar Profitipps zu holen, bevor man loslegt. Schließlich will man die schönsten Momente des letzten Urlaubs oder sogar des vergangenen Jahres präsentieren.

Auf der RINGFOTO Bilderservice-Website finden Sie viele Tipps und Hilfestellungen rund um Ihr Fotobuch: angefangen bei Fototipps über Gestaltungstipps bis zu umfassenden Videoanleitungen und Online-Seminaren. Auf dieser Doppelseite haben wir für Sie ein „Best-of“ der Fragen bisheriger Seminarteilnehmer zusammengestellt.

Besonders wichtig ist, dass Sie die kostenlose RINGFOTO Fotobuch-Software sehr gut kennenlernen. Dann können Sie Ihrer Kreativität freien Lauf lassen und Ihren persönlichen Bildband zu einem besonderen Unikat machen. Sie wollen mehr wissen? Dann seien Sie doch einfach bei einem der nächsten Seminare dabei – eine Übersicht und die nächsten Termine finden Sie im Internet über die unten angegebene Adresse. Die Seminare dauern rund eine Stunde und sind für Einsteiger und Fortgeschrittene konzipiert. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und weitere schöne Fotobücher!

www.ringfoto.de/bilderservice

1 Gestaltungsebenen

2 Papierwahl



Frische Ideen fürs Design

Sie wollen ein Fotobuch gestalten, doch Ihnen fehlt die zündende Idee? Dann lassen Sie sich von den vielen Gestaltungstipps auf unserer Website inspirieren! Ob Urlaubs-Album, Babytagebuch, kreatives Scrapbook oder wertvolle Erinnerung zur Kommunion oder Konfirmation – es gibt Dutzende Anlässe, zu denen Sie ein Fotobuch gestalten können.

Selbst die „Farben des Frühlings“ können bereits ein wundervolles Fotobuch ergeben. Die einzigartige Stimmung der Jahreszeit lebt von den vielfältigen Blüten, die ab März überall aus dem Boden sprießen. Nutzen Sie ein Makro-Objektiv oder die entsprechende Funktion Ihrer Kamera,

um diese Pracht aus nächster Nähe abzulichten. Arrangieren Sie die Fotos dann farblich sortiert nebeneinander – entweder mit Farbkontrast (z. B. gelb-blau, rot-grün) oder als Farbharmonie mit verschiedenen Tonabstufungen.



5 Einband





7 Regeln für Fotobücher:

1 Gestaltungsebenen

Ein typischer Aufbau sieht so aus: ein seitenfüllendes Foto im Hintergrund, passend dazu Texte und kleinere Fotos im Vordergrund. Die Fotos dürfen sich ein wenig überlappen, um das Layout aufzulockern.

2 Papierwahl

Entscheiden Sie sich am Anfang für eine von fünf Papierarten: Digitaldruck, Premium-Matt, Hochglanz-Veredelung oder Fotopapier in matt oder glänzend. Fotopapier wirkt edel und wertig. Dank der Bindung können die Doppelseiten harmonisch gestaltet werden.

3 Hintergründe

Ruhige, dezente Hintergründe

unterstützen die Bildwirkung, ohne abzulenken. Wählen Sie Pastelltöne passend zu den Farben der Fotos oder einfach Schwarz oder Weiß. Leichte Rahmen heben die Fotos etwas vom Hintergrund ab.

4 Seitengestaltung

Große Fotos haben eine größere Wirkung. Widmen Sie Ihren Lieblingsfotos daher jeweils eine eigene Seite. Die anderen Fotos kombinieren Sie in verschiedenen Formaten. So werden die Bilder im Fotobuch zu echten Hinguckern.

5 Einband

Der Einband ist maßgeblich für den ersten Eindruck. Am besten wirkt eine Hardcover-Verarbeitung mit eigenen Fo-

tos. Wagen Sie sich ruhig auch an andere Formate heran. Das verleiht Ihrem Fotobuch eine kreative Note.

6 Seitenanzahl

Damit die Fotos wirken, brauchen Sie genügend Platz zum Gestalten – bis zu 154 Seiten sind hierfür möglich. Das Gute: Auch während der Gestaltung kann man die Seitenanzahl noch anpassen.

7 Weniger ist mehr!

Überladen Sie Ihre Seiten nicht. Achten Sie auf eine harmonische Aufteilung von Text und Bild. Wählen Sie vorzugsweise dezente Schriftarten, Schriftgrößen und -farben, damit die Fotos im Layout besser zur Geltung kommen.

3 Hintergründe

4 Seitengestaltung



6 Seitenanzahl

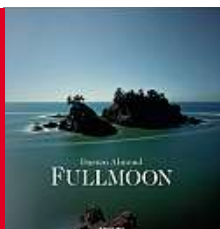
7 Weniger ist mehr!



Traumwelten

FULLMOON

Darren Almond,
400 Seiten,
Taschen Verlag,
30 x 40 cm,
49,99 Euro



Auf den ersten Blick wirken die Bilder von Darren Almond fast zu normal, um in so einem großen Bildband verewigt zu werden. Obwohl: Die Naturaufnahmen wirken – wie auf einem alten Foto – leicht farbstichig. Strände sehen wie Schneeflächen aus, Wasserläufe verwandeln sich in weiche Fäden aus Zuckerwatte. Warum das so ist? Wie der Name

„Fullmoon“ erahnen lässt, schoss Darren Almond alle Fotos bei Vollmond. Da es sich um Langzeitbelichtungen handelt und er keine weiteren Lichtquellen einsetzte, wirken die Fotos der Seen, Wälder und Felsen wie Aufnahmen am frühen Morgen. Nur deutlich märchenhafter. Langweilig wird es daher nicht: Jedes der 260 Fotos überrascht von Neuem.

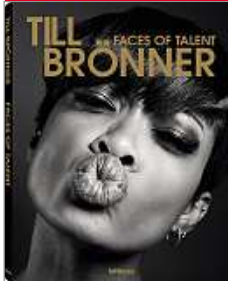


**RHEIN AUF,
RHEIN AB**
*Joachim Rieger,
192 Seiten,
fotoforum-Verlag,
20,5 x 20,5 cm,
19,80 Euro*

An den Vater Rhein: Der Kölner Fotograf Joachim Rieger präsentiert in seinem Bildband „Rhein auf, Rhein ab“ 99 Blicke auf den zweitlängsten Strom Europas. Alle Fotos entstanden mit dem Smartphone. Das zeigt: Bei gutem Handwerk ist es egal, womit man fotografiert.

FACES OF TALENT
*Till Brönner,
208 Seiten,
teNeues Verlag,
29 x 37 cm,
98,00 Euro*

Porträts der Stars: Till Brönner weiß, auf was es bei Porträtaufnahmen ankommt. Der Fotograf und Jazztrompeter ist selbst auf der Showbühne unterwegs. Dass er auch fotografieren kann, beweist er in seinem Bildband „Faces of Talent“: Stars wie Beth Ditto, Armin Müller-Stahl oder Gregory Porter standen bereits vor Brönners Linse und ließen sich von ihm stilvoll in Schwarz-Weiß ablichten.



Mit der Kamera Bilder malen: Die Fotografien von Saul Leiter wirken wie mit dem Pinsel gestrichen. Auf einigen seiner Straßenfotos stechen flächendeckende Farben stark hervor – und doch sind die Bilder nicht übermäßig abstrakt. Der 2013 verstorbene US-Amerikaner Saul Leiter gilt als einer der Pioniere der Farbfotografie. Werke aus sämtlichen Schaffensphasen des Künstlers können Sie nun im Fotografie Forum Frankfurt bewundern.

**SAUL LEITER:
RETROSPEKTIVE**
*bis 1. März,
Fotografie Forum,
Frankfurt am Main,
www.fff Frankfurt.org*



FOTOS: DARREN ALMOND/COURTESY OF TASCHEN (LI. 3); FULLMOON@COASTAL PATHWAY, TASMANIA 2013; FULLMOON@PACIFIC USA, 2005; ESTATE OF SAUL LEITER/COURTESY HOWARD GREENBERG GALLERY, NEW YORK (RE. U.); TILL BRÖNNER, FACES OF TALENT BY TILL BRÖNNER, PUBLISHED BY TENEUES (RE. O.); JOACHIM RIEGER, ALL RIGHTS RESERVED. (RE. M.)



TIPPS VOM DIGIGURU

MARTIN
WAGNER

Technikspezialist der
RINGFOTO Gruppe,
Past President DIMA

„Denn nur aufs Ziel sehen
verdirbt die Lust am Reisen.“

AUS: DIE WEISHEIT DES BRAHMANEN



Abseits der Touristenpfade:

Eine Reise ist perfekt, um sich auf neue Wege zu wagen. Als unser Digi-guru Anfang des Jahres die Vereinigten Staaten besuchte, nutzte er die Gelegenheit, in der Wüste von Nevada einige wirklich abgefahrene Aufnahmen zu schießen. Lassen Sie sich inspirieren!

Mit dem obigen Zitat von Friedrich Rückert, dem Begründer der deutschen Orientalistik, möchte ich uns reisefreudigen Deutschen einen eigentlich überflüssigen Tipp geben: Fotografieren Sie auf Ihren Reisen ... O. K., ich möchte den Tipp ein wenig erweitern: Verlassen Sie die ausgetretenen Pfade – räumlich und fotografisch!

Wer nur an den üblichen Fotoshots hält, dessen Bilder werden aus der Bilderflut nicht herausstechen. Aber mal ein wenig rechts und links geschaut, ein wenig gewandert, ein wenig spezielleres Zubehör wie Licht und ausgefallene Objektive – und schon bekommt man die besonderen Erinnerungen. Dazu muss man nicht immer so viel „Spielzeug“ mitnehmen wie ich (siehe Kofferraumbild) – manchmal ist weniger ja bekanntlich mehr.

Ach ja: Im Urlaub nehme ich mir übrigens gerne mal die Zeit, die Kamera richtig auszureizen und ein paar spezielle Licht-Aufbauten auszuprobieren. Siehe die Fotos auf dieser Seite! Wie die entstanden sind, zeige ich im Detail auf meiner Facebook-Seite www.facebook.com/digigurumartin.



Hier gibt's mehr von unserem Digi-guru:
www.facebook.com/digigurumartin
Schauen Sie mal vorbei!



1



2



4

Auf der wichtigen Elektronikmesse CES in Las Vegas hat Nikon im Januar gleich drei neue Produkte präsentiert: eine DSLR und zwei Objektive. Die Spiegelreflexkamera Nikon D5500 ist das neue Topmodell aus Nikons Mittelklasse-Segment. Wie ihre Vorgängerin, die Nikon D5300, ist sie mit einem Bildsensor im DX-Format und 24-Megapixel-Auflösung ausgestattet. Allerdings verzichtet Nikon jetzt auf den Einsatz eines optischen Tiefpassfilters, was höchste Detailgenauigkeit und gestochen scharfe Fotos verspricht. Die Sensorempfindlichkeit



3

reicht von ISO 100 bis 25.600, was das Fotografieren selbst unter schwierigen Lichtverhältnissen ermöglicht. Der leistungsstarke Expeed-4-Prozessor und die schnelle Serienaufnahme von bis zu fünf Bildern pro Sekunde sorgen zudem dafür, dass mit der D5500 kein Moment undokumentiert bleibt. Mit der neuen DSLR lässt sich selbstverständlich auch filmen: Full-HD-Aufnahmen sind mit bis zu 60 Bildern pro Sekunde ebenfalls möglich. Die Kamera ist mit allen nötigen Anschlüssen ausgestattet, wie beispielsweise HDMI- oder Fernauslöseranschluss **1**.

NEUES VON

*Gelungener Auftakt:
Nikon startet mit einer
neuen DSLR und zwei
Tele-Linsen ins Jahr.*

NIKON

Neuer Touchscreen

Das Highlight der Nikon D5500 ist zweifelsohne der neig- und drehbare Touchscreen-Monitor **2**. Er ist 3,2 Zoll (8,1 cm) groß und mit rund 1.037.000 Bildpunkten hochauflösend. Es ist das erste Mal, dass Nikon eine DX-Kamera mit der zukunftsweisenden Touch-Technologie ausstattet. Der Monitor garantiert aber nicht nur volle Bildkontrolle

FOTOS: NIKON



NIKON D5500

- UVP Body: 799 Euro
mit Objektiv 18-55II: 899 Euro
mit Objektiv 18-105: 999 Euro
- 24-Megapixel-Auflösung
- Dreh- und neigbarer Touchscreen
- Serienaufnahmen mit 5 Bildern/s



Aufgeräumtes Kamera-Menü: Der Fotograf kann zwischen zwei unterschiedlichen Darstellungsweisen wählen: links für Einsteiger, rechts für Fortgeschrittene.

in außergewöhnlichen Kamerapositionen, sondern auch eine intuitive Bedienung: Ähnlich wie bei Smartphones oder Tablets kann die Kamera per Finger-Tipp auf den Monitor fokussiert und ausgelöst werden. Der Auslöseknopf an der Gehäuseoberseite ist aber natürlich weiterhin vorhanden **3**. Ebenfalls mit an Bord ist eine Gestensteuerung, wie Wischen und Zoomen bei der Bildwiedergabe. Beim Fotografieren durch den Sucher können mit einem Fingerwischen wichtige Einstellungen, wie beispielsweise die Fokussierfelder, Blende oder ISO-Empfindlichkeit, leicht angepasst werden. Die intuitive Bedienung komplettiert Nikon mit einer Wi-Fi-Funktion, über die eine kabellose Verbindung zu Smartphones und Tablets hergestellt werden kann.

Das Monocoque-Gehäuse besteht aus robustem Kunststoff und wiegt (mit SD-Karte und Akku) gerade einmal 470 Gramm. In Kombination mit dem ergonomischen Handgriff **4** ist die kompakte Spiegelreflexkamera leicht genug, um sie immer dabei zu haben. Die



Nikon D5500 ist zusammen mit einer Reihe von Kit-Objektiven in Matt-Schwarz oder Hochglanz-Rot erhältlich.

Neue Tele-Objektive

Nikon hat in Las Vegas zudem zwei neue Objektive präsentiert: Das AF-S DX Nikkor 4-5,6/55-200 mm ED VR II ist die verbesserte Variante des Standard-Telezooms mit einer Brennweitenabdeckung von 82,5 bis 300 Millimetern (analog zu Kleinbild). Es ist für DSLRs mit Bildsensoren im APS-C-Format konzipiert und besonders kompakt und leicht.

Das Nikkor 4/300 mm E PF ED VR richtet sich hingegen eher an professionelle Anwender. Trotz der Lichtstärke von 1:4, eines Bildstabilisators und einer hochwertigen Verarbeitung bringt die Tele-Festbrennweite nur 755 Gramm auf die Waage – perfekt für Sport-, Wildlife- und Reisefotografen.

Klapp-Monitor mit Touch-Funktion

Als erste Nikon-Spiegelreflexkamera ihrer Klasse verfügt die D5500 über einen dreh- und schwenkbaren Touchscreen. Der 8,1 cm (3,2 Zoll) große Monitor löst über eine Million Bildpunkte auf und macht mit einem weiten Betrachtungswinkel auch das Fotografieren in ungewöhnlichen Aufnahmesituationen möglich. Über den Touchscreen kann per Fingertipp fokussiert und ausgelöst werden. Auch wichtige Kameramenu-Einstellungen lassen sich damit ganz einfach per Fingerwischen intuitiv und schnell anpassen.



NIKON AF-S DX NIKKOR 4-5,6/55-200 MM ED VR II

- UVP: 349 Euro
- Für DX-Kameras konzipiert
- Große Brennweitenabdeckung
- Kompakte, leichte Bauweise

NIKON AF-S NIKKOR 4/300 MM E PF ED VR

- UVP: 2.049 Euro
- Hohe Lichtstärke von 1:4
- Exzellente Abbildungsqualität
- Integrierter Bildstabilisator



Elektronisch:

Der OLED-Sucher löst 2,36 Millionen Bildpunkte auf und zeigt ein angenehm scharfes Bild. Zudem werden wichtige Kamera-Einstellungen eingeblendet.

Wertig: Mit diesem sehr griffigen Rad kann festgelegt werden, ob zum Beispiel Einzelbilder oder ganze Serien geschossen werden sollen.

Flexibel: Der OLED-Bildschirm lässt sich nach oben und unten schwenken. Die Farbdarstellung ist sehr stabil – und das selbst aus seitlichem Betrachtungswinkel.

Vernetzt: Per »Mobile«-Taste gelangt man in das WLAN-Menü – und kann wählen, ob man die Kamera fernsteuern oder einfach nur Daten übertragen möchte.

Übersichtlich: Das kleine Statusdisplay zeigt die wichtigsten Kamera-Einstellungen auf einen Blick.

Clever: Soll das Fokusfeld verlegt werden, braucht man nur den »OK«-Knopf zu drücken und dann Position und Größe des Feldes bestimmen.



**SAMSUNG
NX1**
UVP inkl. Batterie-
handgriff:
2.799 Euro

DIE REKORD- DSLM

28 Megapixel auf einem APS-C-Sensor, Videos in Cinema-4K-Auflösung und im Serienbildmodus 15 Aufnahmen in der Sekunde – die Samsung NX1 lässt kaum Wünsche offen.

FOTOS: HERSTELLER (PRODUKTE)



Transfer: Samsung setzt auf eine USB-3.0-Schnittstelle. Diese dient nicht nur zum Laden der Kamera, sondern ermöglicht auch hohe Übertragungsraten beim Datentransfer.



Hilfreich: Es gibt Extra-Tasten für ISO und Weißabgleich. Die Verarbeitung fühlt sich hier nicht sehr hochwertig an.



Durchdacht: Samsung hat sich ein schickes und gut verständliches Menü-Design einfallen lassen.



Touchscreen: Im Menü lässt sich einstellen, welche Funktionen man per Berührung bedienen will.



Selbstbewusste Erscheinung: Samsungs Flaggschiff-Modell sieht aus wie eine professionelle DSLR-Kamera.



Kompakt und griffig: Auch mit lichtstarken Zoom-Objektiven wirkt das Design der NX1 sehr ausgewogen.

Schärfer, schneller, Samsung NX1: Die spiegellose Systemkamera der Koreaner wirkt wie der neue Überflieger in Sachen Fototechnik. Stagniert die Konkurrenz seit Jahren bei maximal 24 Megapixel auf einem APS-C-Sensor, lässt die Samsung NX1 diese Marke um glatte vier Millionen Pixel nach oben schnellen. Bedenken, das Rauschen würde bei 28 Megapixeln schnell ins Unerträgliche steigen, sind nur teilweise begründet: Der Hersteller hat nach eigener Aussage anstelle der Pixel den Abstand zwischen den Bildpunkten verkleinert und auf diesem Wege neuen Platz geschaffen. Bedeutet das also, dass wir nun mehr Auflösung bei ähnlich gutem Rauschverhalten wie zum Beispiel beim Schwestermodell NX3000 erwarten dürfen? Nur zum Teil, wie sich im Testlabor gezeigt hat: Von ISO 100 bis 1.600 erstrahlen die Fotos am Bildschirm tatsächlich erstaunlich rauscharm. Zudem messen wir bei minimaler Lichtempfindlichkeit eine enorme Kantenschärfe von 2.087 Linienpaaren pro Bildhöhe – das ist Rekord bei Bildsensoren bis APS-C-Größe!

Bei schwachem Licht stößt die Samsung NX1 dagegen recht bald an ihre Grenzen. Bereits ab ISO 3.200 wird es in puncto Detailtreue und Bildrauschen kritisch. Die Folge: Die Aufnahmen wirken sichtbar verrauscht und matschig. Feine Details und Strukturen lassen

sich nur noch schwer erkennen. Dennoch liefert die Samsung NX1 eine Bildqualität ab, die in der APS-C-Klasse derzeit nur von wenigen Modellen übertroffen wird.

MOTIVE GENAU IM BLICK

Ohnehin müssen wir bei der NX1 fast schon mit der Lupe nach Kritik suchen. Denn neben der Auflösung setzt auch die Geschwindigkeit neue Rekorde. Zum Beispiel bei der Serienaufnahme, die mit 15 Bildern pro Sekunde sowohl im RAW- als auch im JPEG-Format einen Bestwert für Kameras mit APS-C- wie auch Vollformat-Sensoren setzt. Der Autofokus gefällt durch seine stets schnapp-

Die NX1 überzeugt auf ganzer Linie und erobert verdient Platz 1 im Test.

schtusstauglich schnelle Scharfstellung. Dabei kann er auf jede Menge Fokusbilder zugreifen: 209 mit Kontrastmessung, 205 mit Phasenerkennung, von denen wiederum 153 als Kreuzsensoren agieren können.

Auch an der Ausstattung der Samsung NX1 gibt es kaum etwas zu bemängeln. Zugegeben, ein GPS-Modul, ein zweiter SD-Kartenslot sowie ein Blitzsynchronkabel-Anschluss könnte manch ein Profi vermissen. Abseits davon ist aber wirklich jedes erdenkliche Extra an Bord: so zum Beispiel ein hochauflösender elektronischer Sucher mit Augensensor, ein klappbarer 3,0-Zoll-Bildschirm mit OLED-Technik und Touch-Bedienung sowie WLAN und NFC für die Drahtlos-Übertragung.

Neben Micro-HDMI- und USB-3.0-Schnittstellen zieren auch Kopfhörer- sowie Mikrofon-Anschlüsse mit Tonpegel-Kontrolle die linke Seite. Die beiden 3,5-Millimeter-Klinken stehen allerdings sehr dicht beieinander, weswegen es bei dickeren Kabeln zu Platzproblemen kommen kann. Dabei vertont schon das eingebaute Stereo-Mikrofon das mit 24 Bildern pro Sekunden aufgenommene Ultra-HD-Videomaterial recht ordentlich. Positiv ist hierbei, dass sich die enorme

Die Samsung NX1 auf einen Blick

- 28 Megapixel (6.480 x 4.320 Pixel)
- APS-C-CMOS-Sensor
- ISO 100 - 51.200
- 3,0-Zoll-Display (1.036.000 Pixel)

Datenflut dank modernem h.265-Codec mit rund 36 MBit pro Sekunde in Grenzen hält. Full-HD-Bewegtbilder sind sogar mit 50 Bildern pro Sekunde möglich.

CLEVERES BEDIENKONZEPT

Trotz der Fülle an Funktionen bleibt das spritzwassergeschützte sowie angenehm griffige Magnesiumgehäuse mit seinen 643 Gramm vergleichsweise leicht. Gut gefällt auch die Positionierung der beiden Rändelräder auf Ober- und Rückseite. Sie dienen in den halb- und manuellen Belichtungs-Modi (»A«, »S« und »M«) wie gewohnt zum Verstellen von Blende und Verschlusszeit. Aktuelle Einstellungen lassen sich praktisch auf dem Schulterdisplay ablesen. Energiesparend hat der Hersteller das Ganze nicht gestaltet, da zusätzlich entweder das Hauptdisplay oder der elektronische Sucher eingeschaltet ist. Apropos Akku: Je Ladung sind maximal 131 Videominuten sowie zwischen 370 und 830 Auslösungen pro Ladung drin – abhängig davon, wie oft vom Klappblitz mit Leitzahl 8 sowie von dem energiehungrigen Sucher Gebrauch gemacht wird. Bei längeren Fototouren empfiehlt sich mindestens ein Ersatzakku.

NEUE SPITZENOBJEKTIVE

Im Vergleich zum Micro-Four-Thirds-System von Panasonic und Olympus oder dem E-System des Kontrahenten Sony war Samsung beim Angebot der verfügbaren Objektive lange im Nachteil. Das Problem dabei: Was bringt die beste Kamera, wenn es dazu keine guten Objektive gibt? Dass sich Samsung nun zunehmend auf professionelle Bedürfnisse einstellt, zeigen die beiden neuen „Premium“-Linsen: Sowohl das 16-50 mm F2,8 ED OIS wie auch das 50-150 mm F2,8 überzeugen mit



Leistungsstarker Akku: Bis zu 830 Auslösungen oder maximal 131 Videominuten sind mit einer Ladung drin.

einer hohen und durchgängigen Lichtstärke, Spritzwasserschutz und Bildstabilisator. Das aktuelle Samsung-Portfolio umfasst damit nun insgesamt 16 Objektive. Mittlerweile sind alle wichtigen Objektiv-Klassen vertreten.

UNSER FAZIT

- ➔ Extrem scharf, 4K-Videos, Top-Ausstattung, Bestwert in der Geschwindigkeit
- ➔ Detailverlust ab ISO 1.600, GPS und ein zweiter Kartenslot wären schön gewesen

Die Samsung NX1 legt im Test eine beachtliche und durchweg sehr gute Performance an den Tag. Angefangen bei der Spitzen-Bildqualität mit erstaunlichen 28 Megapixel, einer hohen Kantenschärfe und einem sehr geringen Bildrauschen bis ISO 1.600. Dazu kommt die üppige Ausstattung mit Videos in Cinema-4K-Auflösung, Wi-Fi, OLED-Technologie und vielen hochwertigen Features. Und nicht zuletzt setzt die Samsung NX1 einen neuen Bestwert in puncto Geschwindigkeit: Sie schafft bis zu 15 Bildern in der Sekunde. Damit avanciert sie zur derzeit besten Systemkamera und verdrängt die bisherige Spitzenreiterin, die Sony Alpha 7R, vom ersten Platz. Bei der Bildqualität hat die Alpha 7R wegen ihres großen Vollformat-Sensors zwar weiterhin die Nase vorn – das weitaus bessere Gesamtpaket kommt allerdings zweifelsohne von Samsung.



SAMSUNG NX1

UVP Body	1.499 Euro
UVP Kit incl. Batteriehandgriff	2.799 Euro

TECHNISCHE DATEN	
Maximale Auflösung	6.480 x 4.320 Pixel
Effektive Pixel	28,0 Millionen
Sensor (Typ / Größe)	CMOS / 23,5 x 15,7 mm
Bajonet	Samsung NX
Bildstabilisator / Sensorreinigung	- / •
Autofokus-Sensoren (davon Kreuzsensoren)	209 (153)
Sucher (Art)	elektron. Livesucher
Bildfeld-Abdeckung / Vergrößerung	100 Prozent / 1,04-fach
Display (Größe / Auflösung)	3,0 Zoll / 1.036.000 Pixel
Verschlusszeiten	1/8.000 - 30 s
ISO-Bereich	100 - 51.200
Kürzeste Blitzsynchronisation	1/250 s
Belichtungsmessung	TTL-Messung mit 17 x 13 Block-Sensor (221 Felder)
Weißabgleich	1 Preset / mit Kelvinstufen / manueller Weißpunkt
Bildformate	RAW+ JPEG, RAW, JPEG
Video-Auflösung	Cinema 4K
Blitz integriert / Leitzahl / Blitzanschluss	• / 11 / -
Speichermedium	SDXC
Video- / HDMI-Ausgang	- / •
Akku-Typ / Energie / Preis (ca.)	BP1900 / 13,7 Wh / 70 Euro
Gehäusematerial	Magnesiumlegierung
Gehäuse abgedichtet	•
Abmessungen (B x H x T)	139 x 102 x 66 mm
Gewicht Body	643 g
MESSWERTE (GETESTET MIT MINOLTA AF 1,4/50 MM)	
Auflösung bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 ⁽¹⁾	2,087 / 2,014 / 1,930 / 1,832 / 1,743 lp/Bh
Rauschen am Monitor bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 ⁽²⁾	1,0 / 1,0 / 1,4 / 1,9 / 2,4 VN
Rauschen im Druck bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 ⁽³⁾	0,6 / 0,6 / 0,8 / 1,0 / 1,3 VN
Detailtreue bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200 ⁽⁴⁾	88 / 85 / 76 / 69 / 41 Prozent
Dynamikumfang bei ISO min. / 400 / 800 / 1.600 / 3.200	10 / 10,67 / 9,67 / 8,67 / 8 Blendenstufen
Farbabweichung DeltaE bei Tageslicht ⁽⁵⁾	11,7 dE
Auslöse- / Einschaltzeit mit manuellem Fokus	0,1 / 0,6 s
Serienbildgeschwindigkeit RAW / JPEG	14,9 / 15 B/s
Serienbildanzahl RAW / JPEG	20 / bis 98 in Folge
Anzahl Bilder (min. / max.)	370 / 770
Anzahl Bilder im Live-View-Modus (min. / max.)	400 / 830
WERTUNG ⁽⁶⁾	
Bildqualität	84 ●●●●○
Ausstattung / Handling	90 ●●●●●
Geschwindigkeit	100 ●●●●●
GESAMTWERTUNG	88,70% ●●●●○
Testurteil	GUT



Komplettes System:

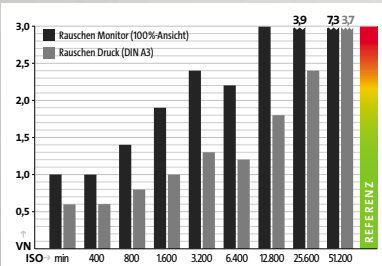
Das Objektiv-Angebot von Samsung steht dem anderer Hersteller in nichts mehr nach.

Bildqualität in Labor & Praxis

28 Megapixel auf einem APS-C-Sensor – das ist neuer Rekord! Die Erwartungen sind hoch: Immerhin wurde die Größe der einzelnen Pixel laut Samsung beibehalten und nur ihr Abstand verkürzt. Wir zeigen, wie sich dies auf die Bilder auswirkt.

Bildrauschen: Kaum Störpixel bis ISO 1.600

Zwischen ISO 100 und ISO 1.600 überzeugt der neue Sensor der NX1 auf ganzer Linie. Selbst am PC-Monitor bei 100-Prozent-Ansicht konnten wir nahezu kein Rauschen ausmachen. Ab ISO 3.200 erreicht die Kamera im Labor zwar ebenfalls noch respektable Werte, allerdings greift hier die interne Rauschunterdrückung stärker ein. Die Folge ist ein zunehmender Detailverlust. Bei schwachem Licht stößt der Sensor an seine Grenzen.



Auflösung: Gestochen scharfe Bilder

Die Kantenschärfe bei ISO 100 ist für einen APS-C-Sensor mehr als beeindruckend. Unser Testlabor bescheinigt der Samsung NX1 sehr gute 2.087 Linienpaare pro Bildhöhe – Rekord in dieser Sensor-Klasse! Bis einschließlich ISO 1.600 bleibt die Kantenschärfe auf sehr gutem Niveau. Erst danach geht die Schärfe, speziell in feinen Details, deutlich zurück.

Ansicht 100%



Extrem fein

Bei maximaler Auflösung und ISO 100 zeigt die NX1 jede noch so feine Faser.



RICHTIG TOLLE

Wer gerne aus ungewöhnlichen Perspektiven fotografiert, weiß, wie hilfreich ein bewegliches Display sein kann.

PERSPEKTIVEN

Wer kennt das nicht: Plötzlich taucht eine unkonventionelle Idee vor dem geistigen Auge auf, die körperlichen Einsatz erfordert. Runter in den Schlamm für ein Foto aus der Froshperspektive. Oder hoch auf den Baum für ein Bild aus der Vogelperspektive. Es geht aber auch einfacher: Kaufen Sie sich eine Kamera mit beweglichem Display. So müssen Sie nur in die Knie gehen, statt sich gleich komplett auf den Boden zu legen. In Menschenmengen halten Sie die Kamera über den Kopf und können – fast wie bei einem U-Boot – dennoch etwas erkennen. Auch Selfies, die immens populären Eigenporträts, lassen sich mit einem Schwenkdisplay locker einfangen. Sogar beim Filmen erweist sich ein solches flexibles Display als äußerst hilfreich.

Dafür muss man sich aber keine teure Spiegelreflexkamera im vierstelligen Euro-Bereich anschaffen. Denn auch viele Kompaktkameras für 200 oder 300 Euro besitzen bereits so ein hilfreiches Display.

DARAUF SOLLTEN SIE ACHTEN

Beim Kauf sollte man jedoch unbedingt prüfen, dass der Monitor mindestens 3 Zoll groß ist und über 460.000 Subpixel verfügt, besser noch 920.000. Die zehn besten Kompakten mit Schwenkdisplay finden Sie in der Tabelle auf der rechten Seite. Wer sich etwas besonders Gutes gönnen möchte, greift gleich zu unserem Testsieger aus dem Hause Panasonic, der allerdings ein rund 850 Euro tiefes Loch in die Geldbörse reißt. Wir haben Sie gewarnt!



PANASONIC LUMIX DMC-FZ1000

Starker Testsieger

- UVP: 849 Euro
- 20 Megapixel
- 25–400 Millimeter (16-fach)
- 3,0-Zoll-Display (921.000 Pixel)

Knapp 850 Euro für eine kompakte Bridge-Kamera sind eine Menge. Doch die Panasonic Lumix DMC-FZ1000 entschädigt dafür mit einer sehr üppigen Ausstattung, extrem hoher Geschwindigkeit und einer guten Bildqualität.

Aber der Reihe nach: 16-fach-Zoom (25 bis 400 Millimeter), lichtstarke Offenblende von f 2,8 bis 4,0, großer 1-Zoll-Sensor mit 20 Megapixeln, 4K-Videofunktion – und ein bewegliches Display mit 921.000 Subpixeln. Nur das billig wirkende Plastikgehäuse dämpft unsere Euphorie etwas. In puncto Schnelligkeit können wir nur applaudieren: Das Scharfstellen dauert nur rekordverdächtige 0,18 Sekunden – in Telestellung wohlgerne. Beifall auch für Serienaufnahmen: 9,5 Bilder pro Sekunde! Die Bildqualität kann sich ebenfalls sehen lassen – vor allem die hohe Kantenschärfe. Zudem überzeugen das niedrige Grundrauschen und der geringe Schärfeverlust in den Ecken.

- ➦ 1-Zoll-Sensor, 4K-Video, Bildqualität, schnell, lichtstark
- ➦ Kunststoffgehäuse, relativ hoher Preis



Applaus: Selbst feinste Details kann die Panasonic DMC-FZ1000 präzise abbilden.

SONY CYBER-SHOT DSC-HX400V

Cleverer Preis-Tipp

- UVP: 449 Euro
- 20,2 Megapixel
- 24–1.200 Millimeter (50-fach)
- 3,0-Zoll-Display (921.600 Pixel)

Die Sony HX400V zählt noch immer zu den besten Bridge-Kameras auf dem Markt – vor allem wegen des unschlagbaren Preises! Pluspunkte sammelt sie mit ihrer Ausstattung: WLAN und NFC für den drahtlosen Datenverkehr,

elektronischer Sucher, scharfes 3,0-Zoll-Klappdisplay, HDMI-Ausgang mit 4K-Ausgabe. Auch über eine GPS-Funktion verfügt die Sony, ebenso wie über einen atemberaubenden Zoombereich, der sich vom 24-mm-Ultra-Weitwinkel bis zum 1.200-mm-Super-Tele erstreckt. Auch die Bildqualität gefällt: Die 20-Megapixel-Fotos zeigen bei niedrigster Empfindlichkeitseinstellung (ISO min.) immerhin 1.549 Linienpaare pro Bildhöhe, was für hohe Schärfe und Detailtreue spricht. In den Bildecken und bei höheren ISO-Werten lässt die Auflösung allerdings doch etwas nach. Schnappschusstauglich ist die Sony im Weitwinkel, in Tele-Stellung reagiert der Autofokus etwas zu langsam.

- ➦ 50-fach-Zoom, GPS, WLAN, NFC, Schärfe, Detailtreue, Stabilisator
- ➦ In Tele-Stellung langsamer, typischer Schärfefall in den Ecken



Mit der Brennweite bis 1.200 Millimeter kommt man selbst an weit entfernte Motive heran.

10 PRODUKTE IM VERGLEICH

Top	Produkt	UVP	Gesamtwertung	Bildqualität	Ausstattung/Handling	Geschwindigkeit	Auslöseverzögerung	Bilder (min./max.)	Effektive Auflösung, ISO, Brennweite, Display, Akku, Speicherkarte, Gewicht
➦ 1	Panasonic Lumix DMC-FZ1000	849 €	94,6% ●●●●●	88	100	100	0,12 s	180 / 590	20,0 Megapixel, ISO 80 - 25.600, 25-400 mm, 3,0 Zoll, DMW-BLC12E, SDXC, 835 g
➦ 2	Sony Cyber-shot DSC-RX100 III	999 €	94,5% ●●●●●	100	90	91	0,36 s	160/500	20,0 Megapixel, ISO 125-25.600, 24-70 mm, 3,0 Zoll, NP-BX1, SDXC, Memory Stick Duo, 290 g
➦ 3	Sony Cyber-shot DSC-RX10	1.200 €	93,3% ●●●●●	92	96	91	0,21 s	220/600	20,0 Megapixel, ISO 80-25.600, 24-200 mm, 3,0 Zoll, NP-FW50, SDXC, Memory Stick Duo, 820 g
➦ 4	Canon PowerShot G7 X	619 €	89,3% ●●●●○	93	85	90	0,25 s	130/570	20,0 Megapixel, ISO 125-12.800, 24-100 mm, 3,0 Zoll, NB-13L, SDXC, 302 g
➦ 5	Sony Cyber-shot DSC-RX100 II	649 €	88,4% ●●●●○	93	86	80	0,39 s	220/720	20,0 Megapixel, ISO 100-25.600, 28-100 mm, 3,0 Zoll, NP-BX1, SDXC, Memory Stick Duo, 280 g
➦ 6	Canon PowerShot G1 X Mark II	749 €	88,2% ●●●●○	93	85	83	0,36 s	150/590	13,0 Megapixel, ISO 100-12.800, 24-120 mm, 3,0 Zoll, NB-12L, SDXC, 560 g
➦ 7	Sony Cyber-shot DSC-HX400V	449 €	85,4% ●●●●○	83	91	78	0,32 s	170 / 700	20,2 Megapixel, ISO 80 - 12.800, 24-1200 mm, 3,0 Zoll, NP-BX1, SDXC, Memory Stick Duo, 660 g
➦ 8	Panasonic Lumix DMC-FZ200	599 €	84,1% ●●●●○	70	100	83	0,42 s	280/970	12,0 Megapixel, ISO 100-6.400, 25-600 mm, 3,0 Zoll, DMW-BLC12E, SDXC, 595 g
➦ 9	Nikon Coolpix P7800	549 €	83,8% ●●●●○	79	94	73	0,35 s	210/640	12,0 Megapixel, ISO 80-6.400, 28-200 mm, 3,0 Zoll, EN-EL14, SDXC, 400 g
➦ 10	Olympus Stylus 1	600 €	81,7% ●●●●○	75	85	92	0,25 s	240/870	11,8 Megapixel, ISO 100-12.800, 28-300 mm, 3,0 Zoll, BLS-5, SDXC, 402 g

(1) Die Gesamtwertung setzt sich zusammen aus Auflösung: 50 Prozent, Objektivgüte: 25 Prozent, Ausstattung: 15 Prozent, Autofokus: 10 Prozent. Dabei beziehen sich die erreichten Punkte nicht auf die harten Messwerte, sondern besagen, wie gut das Objektiv verglichen mit allen anderen an diesem Bajonett gemessenen Objektiven abschneidet.

SCHULTERTASCHEN

*Groß oder klein, teuer oder günstig –
in unserem großen Vergleichstest
findet jeder Fotoenthusiast
die passende Fototasche.*

IM CHECK



FOTOS: CULLMANN (2. U. RE.), ALLE ANDEREN: KLAUS SATZINGER



DÖRR MAN 1 PROFESSIONAL *Globetrotter*

UVP: 159 Euro

- ⬆️ Bauchgurt, Rucksack-Trageriemens, Verarbeitung, gute Schutzfunktion
- ⬇️ Hakeliger und zu kleiner Schnellzugriff, Plastikschnallen

„Transportier mich, wohin du willst, ich mache alles mit“ – das macht der „Adventure“-Schriftzug samt Erdkartenumriss auf der Oberseite klar. Das wollten wir doch mal sehen: Wassertest – bestanden, keine Nässe im Inneren. Falltest – ebenfalls bestanden, alle Gläser heil. Auch optisch wirkt diese Tasche, als könnte sie nicht mal ein Monsunregen beeindrucken. Lediglich die aus Plastik bestehenden Verschluss-Schnallen passen nicht so recht zum unverwüstlichen Globetrotter-Image. Die Dörr bietet einen Schnellzugriff: Statt von oben geht es aber seitlich von links und rechts rein, wobei die Reißverschlüsse der beiden Minizugänge das Öffnen zum Geduldsspiel werden lassen. Davon abgesehen gibt es von uns aber viel Beifall für den beiliegenden Bauchgurt, die beiden zusätzlichen Rucksack-Trageriemens, den massiven, gut gepolsterten Tragegriff, die praktische Trolley-Halterung und die generell passgenaue Verarbeitung.



HAMA REXTON 170 *Fotoklassiker*

UVP: 85 Euro

- ⬆️ Tolles Preis-Leistungs-Verhältnis, viel Ausstattung, gute Schutzfunktion
- ⬇️ Verarbeitungsmängel, fehlender Schnellzugriff, hakelige Hauptschnalle

Auf den ersten Blick machte uns die Rexton 170 etwas stutzig: Die Verarbeitung ist nicht hundertprozentig, wenngleich diese Mängel wirklich nicht dramatisch sind. Dafür gibt der deutsche Zubehörspezialist auf seine Made-in-China-Tasche zehn Jahre Garantie und bietet für eine so kleine und leichte Tasche erstaunlich viel Ausstattung: Gürtelschlaufen-Halterung, Regenschutz, Stativhalterung, mittig platzierter Haltegriff, abwaschbarer Plastikboden, Innentasche mit Platz für Speicherkarten und Putztuch (bereits dabei). Im Wasser- und Falltest schnitt die in vielen Farben lieferbare Hama sehr gut ab: Alle Gläser blieben heil, nur in die kleine Außentasche drang etwas Wasser ein, man sollte ihr bei Regenwetter somit nicht allzu Empfindliches anvertrauen. Der Boden ist indes zusätzlich verstärkt. Akkus, Speicherkarten und anderes kleines Zubehör passen in die Klettächer unter dem Taschendeckel und sicher in die beiden praktischen Netztaschen.



KATA DC-445 *Strahlemann*

- ⬆️ Regenschutz in eigener Hülle, guter Tragekomfort, Trolley-Halterung
- ⬇️ Kein Schnellzugriff, Standfläche ohne Füße, wasserdurchlässig

Vorsicht, hier besteht Sonnenbrillenpflicht: Beim Öffnen der Tasche strahlt einen das Knallgelb im Innenraum der Kata DC-445 an. In der Dunkelheit hat die leuchtende Farbe allerdings Vorteile. Die Verarbeitung ist sehr gut, nur die gut abgedichteten Reißverschlüsse sind für unseren Geschmack etwas zu schwergängig und hakelig. Einen Schnellzugriff gibt es leider nicht, dafür aber einen ebenfalls gelben Regenschutz. Pluspunkte sammeln auch die Getränke-Außentasche, die Trolley-Halterung, das geringe Gewicht sowie die Innentaschen für Speicherkarten, Akkus und Filter. Der Tragekomfort ist gut, das Platzangebot reicht für kleine Foto-Touren: Eine DSLR oder DSLM mit zwei Objektiven und ein Blitzgerät passen rein. Vor Bruch geschützt sind sie auch, wie der Falltest zeigt. Wolkenbrüche sollte man ohne das mitgelieferte Regencapac aber meiden, da die Tasche doch etwas Wasser durchlässt. An der guten Bewertung der Kata DC-445 ändert das aber nichts.

Kaufberatung: Worauf Sie achten sollten

Stativhalterung: Einige Taschen (auch kleinere Exemplare) verfügen über eine Stativhalterung. Das Gewicht steigt dadurch zwar, doch der Fotograf hat so auch eine Hand frei.

Schutz: Ungeschützte Reißverschlüsse nützen Dieben, lassen aber auch Regenwasser eindringen. Achten Sie auf abgedichtete Verschlüsse, Schutzklappen und eventuell beiliegende Regencapes.

Spezialfächer: Auch Kleinteile wie Speicherkarten, Putztücher, Fernauslöser oder Ersatzakkus wollen verstaut werden. Achten Sie daher auf kleine Stecktaschen und Fächer im Inneren, um diese Utensilien unterbringen zu können. Gut ausgestattete Taschen bieten sogar Platz für Tablets und Notebooks.

Tragekomfort: Die beste Schultertasche bringt nichts, wenn sie auf längeren Foto-Touren drückt oder ständig von der Schulter gleitet. Achten Sie vor allem auf einen gut gepolsterten Schultergurt, der auch bei hoher Beladung nicht abrutscht.

Material: Wetterfestes, strapazierfähiges Material zählt zum Pflichtprogramm. Begutachten Sie auch die Stellfläche – im Idealfall ist sie wasserdicht und mit Standfüßen versehen.

Stauraum: Fototaschen sollten über flexible Trennwände verfügen, die sich per Klettverschluss an Form und Größe der Foto-Ausrüstung anpassen lassen.





VANGUARD HERALDER 38
Raumwunder

UVP: 150 Euro

- Viel Stauraum, herausnehmbare Laptop-Schutzhülle, flotter Schnellzugriff
- Unglücklich angebrachter Tragegriff, nicht besonders wasserdicht

Darfs ein bisschen mehr sein? In diese Schultertasche passen bei guter Platzeinteilung zwei SLRs mit fünf Objektiven, Blitz, Stativ, Zubehör und 15-Zoll-Laptop (herausnehmbare Schutzhülle!). Für eine derartige Ladekapazität fällt das gute Stück erstaunlich leicht aus: Ohne Zuladung bringt es nicht einmal 1.800 Gramm auf die Waage. Der Schultergurt ist gut gepolstert und drückt selbst bei Vollaustlastung nicht. Als praxisfreundlich, leichtgängig und dazu schnappschussfreundlich erweist sich auch der Schnellzugriff von oben. Der Regenschutz, die Trolley-Halterung und ein kleines SLR-Body-Täschchen sorgen für zusätzlichen Schutz, das abnehmbare Namensschild und der heraustrennbare Innenraum verdienen Beifall. Der Schnellzugriff-Reißverschluss im Deckel ist indes nicht wasserdicht. Gut, dass ein Regencape zum Überziehen beiliegt. Den Falltest überstand die Vanguard hingegen bestens – alle Gläser blieben heil.



MANFROTTO UNICA VII
MESSENGER B.C. STILE
Schöngeist

UVP: 100,90 Euro

- Vielseitig verwendbar, vier Farbvarianten, wasserdicht, stoßfest
- Fällt leicht um, klappernder Metallverschluss, keine wirkliche Fototasche

Die Messenger-Bag-Form für Großstädter fällt optisch angenehm aus dem Rahmen. Die stylische Tasche bietet Platz für ein Notebook und hat eine ganz unten angebrachte Stativtasche, in die jedoch nur kleinere Stative passen. Pluspunkte gibt es in puncto Verarbeitung und vor allem in Sachen Schutzfunktion: Ob Regenschauer oder Stöße – die Manfrotto steckt ziemlich viel weg. Natürlich hat die Tasche auch einige Schwächen, zu denen wir vor allem die etwas knapp ausfallende Polsterung zählen. Die große Schnalle schließt zudem mit einem lauten Klacken, das sicher nicht in jeder Situation willkommen ist. Insgesamt aber eine Kameratasche, die lässig aussieht und für kleine Ausflüge gut geeignet ist. Anders ausgedrückt: eine Tasche für stilvolle Fotografen, die nicht als solche erkannt werden wollen, aber Wert auf einen guten bis ausreichenden Schutz ihrer teuren Kameraausrüstung legen.



TAMRAC RALLY 5
Universalist

UVP: 59,90 Euro

- Saubere Verarbeitung, stoß- und wasserfest, Zehn-Zoll-Laptop-Tasche
- Mickrige Halteschlaufe, kein Schnellzugriff, keine Standfüße

Erstaunlich: Trotz ihrer verhältnismäßig kleinen Abmessungen glänzt die Tamrac Rally 5 mit einem Innenfach für Notebook, Netbook oder Tablet-PC, allerdings nur bis maximal zehn Zoll Größe. Zur makellosen Verarbeitung kommen zwei außen angebrachte Gummizugfächer für Trinkflaschen, Smartphone oder Zubehör – für einen UVP von 59,90 Euro keine Selbstverständlichkeit. Die oben seitlich angebrachte, ungepolsterte Halteschlaufe sorgt beim Tragen für eine etwas störende Schiefelage. Auch Schnellzugriff und Standfüße wären eigentlich eine feine Sache. Dennoch: Bei dem Preis ist die Tasche für kurze Touren mit kleinerer Ausrüstung eine sehr gute Wahl, zumal auch noch zwei (nicht zu große) Zusatzobjektive hineinpassen und der Tragekomfort selbst dann okay ist. Unter der Dusche machte das US-Modell eine gute Figur und hält absolut dicht. Und auch den Falltest hat sie ohne Bruch bestanden.

9 FOTOTASCHEN IM VERGLEICH

Produkt	Dörr Man 1 Professional	Hama Rexton 170	Kata DC-445	Vanguard Herald 38	Manfrotto Unica VII Messenger B.C. Stile	Tamrac Rally 5
UVP	159 Euro	85 Euro	–	150 Euro	100,90 Euro	59,90 Euro
TECHNISCHE DATEN						
Außenmaße (B x H x T)	34 x 22 x 20 cm	32 x 22 x 20 cm	32 x 22 x 19 cm	47 x 35 x 27 cm	48 x 31 x 19 cm	35 x 26 x 18 cm
Innenmaße (B x H x T)	32 x 17 x 16 cm	29 x 20 x 16 cm	29 x 21 x 17 cm	38 x 28 x 16 cm	46 x 20 x 11 cm	31 x 21 x 12 cm
Leergewicht	1.700 g	880 g	780 g	1.720 g	1.140 g	780 g
Anzahl weiterer Innen-/Außenfächer	2/1	1/4	2/3	3/2	1/3	1/4
Platz für Telezoom-Objektiv (70–200 Millimeter)	•	•	•	•	•	•
Stativhalterung	•	•	–	•	–	–
Schnellzugriff zum Hauptfach	–	–	–	•	•	–
Notebookfach	–	–	–	15,0 Zoll	15,0 Zoll	10,0 Zoll
Regenschutzhaube	•	•	•	•	–	–
Verdeckte Reißverschlüsse ⁽¹⁾	•	•	•	•	•	•
Handgepäcktauglich ⁽²⁾	•	•	•	–	•	•
MESSWERTE						
Wasserdichtigkeit ⁽³⁾	sehr gut	sehr gut	gut	ungenügend	gut	sehr gut
Falltest aus 1 m / aus 2 m	bestanden / bestanden	bestanden / bestanden	bestanden / bestanden	bestanden / bestanden	bestanden / bestanden	bestanden / bestanden
WERTUNG						
Testurteil	SEHR GUT	SEHR GUT	GUT	GUT	GUT	GUT
Gesamt	95,5 % ●●●●●	91,1 % ●●●●●	88,0 % ●●●●○	85,8 % ●●●●○	85,5 % ●●●●○	83,5 % ●●●●○
Ausstattung / Handling (25 %)	87 ●●●●○	83 ●●●●○	73 ●●○○○	100 ●●●●●	77 ●●●●○	70 ●●○○○
Tragekomfort (20 %)	94 ●●●●●	100 ●●●●●	94 ●●●●●	94 ●●●●●	86 ●●●●○	61 ●●○○○
Verarbeitung (15 %)	100 ●●●●●	69 ●●○○○	91 ●●●●●	91 ●●●●●	72 ●●○○○	91 ●●●●●
Schutzfunktion (40 %)	100 ●●●●●	100 ●●●●●	94 ●●●●●	71 ●●○○○	95 ●●●●●	100 ●●●●●



CULLMANN PROTECTOR MAXIMA 330 **Bikerliebe**

UVP: 89 Euro

- ➦ Sehr stabil, hochwertige Verarbeitung, Motorrad-Design, Plastikstandfüße
- ➦ Kein Schnellzugriff, keine Stativhalterung, kein Notebookfach

Eine Fototasche für Biker: Optik und Polsterung der Protector Maxima 330 sind ans Protektor-Design von Motorradbekleidung angelehnt. Eine Vollbremsung haben wir zwar mit ihr nicht hingelegt, sie aber auf Asphalt fallen lassen und Wasser ausgesetzt. Ergebnis: Objektive sind bestens vor Stößen geschützt, die Tasche wirkt so sicher wie ein Panzerschrank. Den einminütigen Starkregen überstand der Inhalt trocken. Gut gefällt zudem die Verarbeitung: saubere Nähte, leichtgängige Reißverschlüsse, stabile Schnallen. Auch in der Praxis überzeugt die Tasche – dank breiter Plastikstandfüße steht sie bombenfest und wird von unten nicht nass. Geringe Abmessungen bei 820 Gramm Gewicht – da hebt sich niemand einen Bruch. Die Ausstattung zielt auf Fotografen, die auf Schnellzugriff und Notebookfach verzichten können. Dafür bringt die Cullmann Maxima 330 ein Regencap und eine gut gepolsterte Rückseite mit.



LOWEPRO STEALTH REPORTER 550 AW **Profi-Transporter**

UVP: 209,90 Euro

- ➦ Platz für viele Objektive, Notebookfach, Speicherkarten-Mäppchen
- ➦ Sehr schwer, schlechte Schutzfunktion, Verarbeitungsmängel

Keine Frage: eine Tasche für Profis. Groß, schwer und mit allen Wassern gewaschen. Denn die hervorragend abgedichteten, aber etwas schwergängigen Reißverschlüsse halten allen Güssen stand. Richtig cool ist das Mäppchen für Speicherkarten, das an einen Filofax erinnert. Mit der Tasche durch ein eingnähtes Band verbunden, bietet es Platz für gut 20 Karten. Auch sonst passt eine Menge in die Tasche: zwei Kamerabodys, vier Objektive, Notebook, Zubehör, Blitzgerät. Entsprechend schwer wird die 2,2 Kilogramm schwere Lowepro beim Beladen. Einen schwachen Rücken sollten Fotografen also nicht haben. Ein griffiges Schulterpad verhindert, dass die Stealth Reporter 550 AW einem von der Schulter rutscht. Gut ist das vor allem aus dem Grund, da die Schutzfunktion bei diesem Modell eher schwach ausgeprägt ist – was die ansonsten gute Lowepro-Tasche einen Spitzenplatz im Testfeld kostet.



MANTONA MONDSTEIN **Leichtgewicht**

UVP: 39,99 Euro

- ➦ Klein und federleicht, wasserabweisend
- ➦ Nicht komplett verschließbar, nur geringer Schutz vor Stößen

An Mondsteine oder gar Meteoriten erinnert diese Tasche nicht – eher an ein kleines praktisches Bade- oder Schminktäschchen. So ist die Mantona vor allem eines: klein, handlich und mit 580 Gramm geradezu federleicht. Viel Ausstattung kann die Kleine logischerweise nicht aufnehmen und es gibt hier auch weder Schnellzugriff noch Notebookfach, Stativhalterung oder Regenabdeckung. Kurios ist die Abwesenheit von Reißverschlüssen, stattdessen wird die Mantona durch zwei seitlich unten angebrachte Plastikverschlüsse geschlossen. Um diese zu öffnen, braucht man einige Sekunden – umständlicher geht's kaum. Außerdem schließt die Tasche durch die fehlenden Reißverschlüsse nicht richtig ab. Umso mehr staunten wir, dass unter der Dusche kein Wasser eindrang. Beim Falltest versagte das „Täschlein“ fast erwartungsgemäß. Fazit: keine Tasche, der man allzu hochwertige Ausrüstungsgegenstände anvertrauen sollte.

	Cullmann Protector Maxima 330	Lowepro Stealth Reporter 550 AW	Mantona Mondstein
	89 Euro	209,90 Euro	39,99 Euro
	33 x 25 x 15 cm	41 x 30 x 28 cm	30 x 22 x 14 cm
	30 x 22 x 10 cm	38 x 25 x 19 cm	27 x 17 x 12 cm
	820 g	2.200 g	580 g
	1/2	3/5	1/-
	-	•	-
	-	-	-
	-	•	-
	-	13,0 Zoll	-
	•	•	-
	•	•	•
	•	-	•
	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	bestanden/bestanden	nicht best./nicht best.	nicht best./nicht best.

	GUT	GUT	BEFRIEDIGEND
	81,8 % ●●●○○	81,7 % ●●●○○	59,9 % ●●○○○
56	●●●○○	89	●●●○○
71	●●●○○	94	●●○○○
91	●●●●●	69	●●○○○
100	●●●●●	76	●●●○○

Das gehört in die Tasche

Speicherkarten: In der digitalen Fotografie gibt es keine Ausrede mehr für zu wenig Speicherplatz.

Objektive: Unterschiedliche Brennweiten für unterschiedliche Motive. Standard-Brennweiten bis 200 mm decken die meisten Situationen ab.

Stativ: Gerade beim Fotografieren abends oder nachts ein unverzichtbares Zubehör.

Fernauslöser: Bilder ohne zu verwackeln sind nur mit einem Fernauslöser realisierbar. Wichtig dabei: immer ein Stativ verwenden.

Ersatzakku: Wichtig für längere Fototouren. Man sollte immer genügend Akkus für mindestens einen vollen Tag haben.

Putztuch: Sauberkeit ist eines der wichtigsten Gebote. Reinigen Sie regelmäßig Ihr Equipment, um langfristig Schäden zu vermeiden.

GÜNSTIGE

Egal ob man Landschaften, Architektur oder Close-ups ablichten möchte – mit einem Reise-Zoom sind Fotografen jederzeit flexibel aufgestellt.

REISE-ZOOMS

Tamron AF 3,5-6,3 / 18-200 mm Di II XR LD Asph. Macro

- Gute Auflösung
- Wiegt nur 400 Gramm
- Preisknaller im Handel

Zugegeben, ganz frisch auf dem Markt ist dieses Objektiv sicherlich nicht – dafür zählt das Tamron 18-200 mm zu den günstigsten Allroundern seiner Klasse. Leider mangelt es an Komfort: Der AF-Motor arbeitet hörbar und der Autofokus ist nicht gerade der schnellste. Auch auf einen Stabilisator muss man verzichten. In puncto Auflösung ist das Tamron der Konkurrenz aber ebenbürtig.

VIGNETTIERUNG:

Bei Offenblende kommt es zu einem sichtbaren Helligkeitsabfall von bis zu 1,2 Blendenstufen.



TECHNISCHE DATEN

Konstruiert für Sensorgöße	APS-C
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	28,8-320 mm
Maximale Lichtstärke (Weitwinkel- / Telestellung)	3,5/6,3
Kleinste Blende (Weitwinkel- / Telestellung)	22/36
Konstruktion: Linsen / Gruppen	15/13
Nahgrenze	0,45 m
Filtergröße	62 mm
Abmessungen / Gewicht	73,8 x 83,7 mm / 398 g

MESSWERTE

AF-Motor	•
Streublende mitgeliefert	•
AF-MF-Schalter	•
Bildstabilisator	–
Zoom-Lock	•

WERTUNG

Auflösung	74	●●○○○
Objektivgüte	70	●●○○○
Ausstattung	50	●○○○○
Autofokus	86	●●●●○
GESAMTWERTUNG	70,7%	●●○○○
Testurteil		BEFRIEDIGEND



Sigma 3,5-6,3 / 18-250 mm DC Macro OS HSM

- Großer Zoombereich
- Gute Ausstattung
- Leiser Autofokus

Dieses Zoom-Objektiv bietet viel Brennweiten-Spielraum: 27 bis 375 mm umgerechnet auf Kleinbildformat. Damit können Sie auch weit Entferntes nah heranholen. Der Autofokus arbeitet sehr präzise und auch die Auflösungsleistung ist passabel. Die Ausstattung lässt insgesamt nur wenige Wünsche offen: Ein praktischer Bildstabilisator sowie ein leiser AF-Ultraschallmotor sind beim Sigma mit an Bord.

TECHNISCHE DATEN	
Konstruiert für Sensorgröße	APS-C
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	27-375 mm
Maximale Lichtstärke (Weitwinkel-/Telestellung)	3,5/6,3
Kleinste Blende (Weitwinkel-/Telestellung)	22/38
Konstruktion: Linsen/Gruppen	16/13
Nahgrenze	0,35 m
Filtergröße	62 mm
Abmessungen/Gewicht	74 x 89 mm/470 g

MESSWERTE	
AF-Motor	Ultraschall (HSM)
Streublende mitgeliefert	•
AF-MF-Schalter	•
Bildstabilisator	•
Zoom-Lock	•

WERTUNG	
Auflösung	78 ●●●●○
Objektivgüte	74 ●●●○○
Ausstattung	74 ●●●○○
Autofokus	87 ●●●●●
GESAMTWERTUNG	76,8 % ●●●●○
Testurteil	GUT

VIGNETTIERUNG:

In den extremen Brennweiten fällt die Helligkeit am Rand um 1,0 Blendenstufen ab.



Sony SAL DT 3,5-5,6 / 18-135 mm

- Hohe Objektivgüte
- Präziser Autofokus
- Gute Verarbeitung

Unser Testsieger kommt auf eine umgerechnete Kleinbild-Brennweite von 27 bis 202,5 Millimeter und sticht mit seiner erstklassigen Autofokus-Treffer-sicherheit und einer ausgezeichneten Objektiv-Güte hervor. Zudem gefällt es mit eher geringen Abbildungsfehlern. Gut verarbeitet ist das Reise-Zoom von Sony ebenfalls.

TECHNISCHE DATEN	
Konstruiert für Sensorgröße	APS-C
Brennweite an APS-C-Kamera (umgerechnet auf Kleinbild)	27-202,5 mm
Maximale Lichtstärke (Weitwinkel-/Telestellung)	3,5/5,6
Kleinste Blende (Weitwinkel-/Telestellung)	22/36
Konstruktion: Linsen/Gruppen	14/11
Nahgrenze	0,45 m
Filtergröße	62 mm
Abmessungen/Gewicht	76 x 86 mm/398 g

MESSWERTE	
AF-Motor	•
Streublende mitgeliefert	•
AF-MF-Schalter	•
Bildstabilisator	-
Zoom-Lock	•

WERTUNG	
Auflösung	90 ●●●●●
Objektivgüte	94 ●●●●●
Ausstattung	63 ●●○○○
Autofokus	100 ●●●●●
GESAMTWERTUNG	87,9 % ●●●●●
Testurteil	GUT

VIGNETTIERUNG:

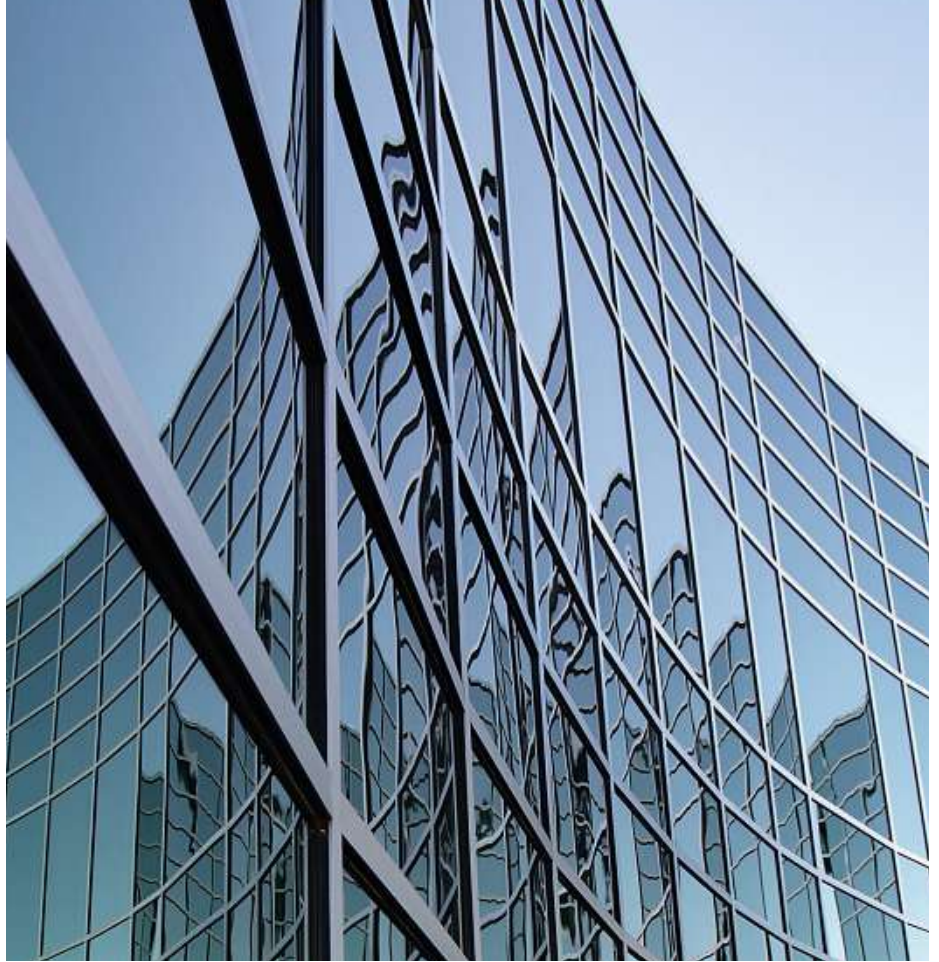
Lediglich im extremen Weitwinkel-Bereich fällt die Helligkeit bei Offenblende etwas ab.



SPECIAL ARCHITEKTUR

Linien, Formen und Farben – das sind die drei Schlüsselemente der Architekturfotografie. Doch wie lassen sich die Bauwerke möglichst imposant aufnehmen? In der nächsten Ausgabe verraten wir Ihnen, worauf professionelle Architekturfotografen beim Ablichten von Hochhäusern, Kirchen und andere Gebäuden achten.

IN DER
NÄCHSTEN
AUSGABE



FOTOSCHULE: TEIL 3 DIE WELT DER OBJEKTIVE

Mehr Brennweiten bringen mehr kreative Foto-Möglichkeiten. Wir spannen den Bogen vom Ultra-Weitwinkel bis zum Super-Tele und erklären die Vor- und Nachteile.



SONY ALPHA 7 II KOMPAKT-VOLLFORMAT

Mit der Alpha-7-Serie ist Sony ein Coup gelungen: Nie zuvor war Vollformat so klein. Jetzt ist die zweite Generation im Handel. Ist sie wirklich nochmals besser geworden?

FOTOS (l., UZS v. o.): ISTOCKPHOTO/MICHELANGELOBOY; SONY; DIGITAL CAMERA MAGAZINE/FUTURE PUBLISHING LTD.; ISTOCKPHOTO/NATALIADERIBINA

Impressum

Verlag und Produktion:
CHIP Communications GmbH,
St.-Martin-Straße 66, 81541 München

Geschäftsführung: Thomas Koelzer (CEO),
Markus Scheuermann (COO)

Die Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse
lauten wie folgt: Alleinige Gesellschafterin
ist die CHIP Holding GmbH mit Sitz in der
St.-Martin-Str. 66, 81541 München

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Florian Schuster

Art Director: Stephanie Schönberger

Titel: Michael Hüttinger

Projektmanagement: Claudia Sorowka

Leiter Vertrieb & Produktmanagement:

Andreas Laube

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Burda Community Network GmbH, Kai Sahlfeld

Anzeigenverkauf: Erik Wicha, Director Sales,

Telefon: (089) 746 42-326, ewicha@chip.de

Herstellung: Frank Schormüller,
Vogel Business Media GmbH & Co. KG,
97064 Würzburg

Druck: Vogel Druck- & Medienservice,
Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Im Auftrag von:
RINGFOTO GmbH & Co.
ALFO Marketing KG
Benno-Strauß-Str. 39
90763 Fürth